

Den letzten Groschen für die Massen

Kämpft mit uns gegen die kostspieligen Kriegsvorbereitungen in den Kommunen! — Wählt Lise

Von Wilhelm Koenen

Immer schlimmer wird der nationalstolze Nammel in den Städten und Gemeinden. Wohl sind die Kriegsbefähigten fürstige und das Elend der Kriegstrüppel noch fündige Mahner an die Grauen des letzten Krieges. Noch hungern Millionen von Kriegssopfern, was täglich in den sogenannten Wohlfahrtsämtern zu erschütternden Szenen führt. Aber doch wird all dieses Grauen und all dieses Elend schon wieder überdönt durch eine neue Kriegspropaganda.

Die bürgerlichen Sportveranstaltungen — von den Städten finanziert — leben wüthlich in Zeiten dieser neuen kriegerischen Stimmungsmache. Alle großen Ausstellungen der letzten Jahre, ob in Berlin, Köln, Düsseldorf oder anderen Städten, waren Veranstaltungen zur Hebung des „nationalen Selbstbewusstseins“, zur Stärkung der „Weltgeltung des neuen Deutschland“.

Die Böb, Adenauer, Belsan und Konforten haben sich direkt zu Verteidnern des deutschen Imperialismus entschieden.

Und jeder Kleinstadt-Bürgermeister eifert ihnen bei Sportfesten, Denkmalserrichtungen und Begrüßung bürgerlich-nationaler Vereine in den wärmsten Dünem nationaler Besiegung nach.

Augenfällig wird diese Kriegsvorbereitung in den Kommunen besonders, wenn es sich um die Einwerbung von Flugplätzen, Sportplätzen und Hafenanlagen handelt. In Schlesien gab es im Frühjahr 1929 einen förmlichen Wettkampf zwischen den Mittelstädten, die Kalenern und Grotzerpläze in den Fluchtorten zur Verfügung stellen wollten, wenn sie nur zur Garnisonstadt gemacht würden. Die hübsliche Unterwürfigkeit mancher Bürgermeister unter den Kommunisten ging bis an den Rand der Bankrottwürdigkeit ihrer Städte. Die kommunale Schrei nach Militär kennzeichnet die Verwundenslust mancher Stadtverwaltungen für militärische Zwecke.

Nur logische Hilfe wird alles abgelehnt, ist immer kein Geld da, aber für Kriegsvorbereitungen werden im Reiche, wie in den Gemeinden Millionen über Millionen verschwendet.

Kann man die nationale Gesinnung nicht durch direkte Unterwürfung der Kriegsvorbereitungen, durch Bau von Kasernen, Schießständen, Grenzerleihen, Sportplätzen und Flugplätzen befähigen, so werden die städtischen Mittel auf andere Weise für Kriegszwecke verpulvert. Fast in jedem Gemeindehaushalt finden sich zahlreiche Postitionen, die große Mittel zur Unterhaltung von Organisationen vorziehen, die die Rüstungsindustrie und die Vorbereitungen für einen imperialistischen Krieg unterstützen. Kriegervereine, Kolonialvereine, Marinevereine, Kriegervereine, Klettervereine, Verein für das Deutschtum im Auslande, Vaterländischer Frauenverein, Reichsbanner, Stahlhelm, Technische Rottfelle, Nationale Studentenorganisationen, bürgerliche Schützengilden, Kleinatletikvereine — sie alle werden aus Gemeinde- und Kreismitteln in umfangreicher Maße unterstützt. Ohne diese Unterwürfung aus öffentlichen Mitteln wären die meisten dieser kriegerischen Vereine überhaupt nicht existenzfähig.

Ein dokumentarischer Beweis für die intimen Beziehungen der bürgerlichen Kommunalpolitiker zu den feilschenden Kriegshehnen fiel unserer Bezirksleitung in Königsberg in die Hände. In diesem Originalbrief, den ein Vorstandsmittglied vom Landesverband der Kleinatletikvereine an einen anderen Vorstandsmitglied schreibt, heißt es:

„Herr Mundt (Vehrer und Kreisjugendpfleger im Kreise Rosenbergs) berichtet es ausgezeichnet, sich Achtung zu verschaffen und sich bei den Vereinen beliebt zu machen. Er finanziert aus Kreismitteln die Kleinatletikvereine prozenthaft (1). So hat er getrennt bei dem Schützen, an dem 77 Schützen teilnehmen, 3 Gewehre, 1500 Patronen und die ganzen Schützen geliefert. Ferner hat er den Vereinen zum Ausbau der Schießstände eine Beihilfe bis 300 Mark vom Kreise verschafft. Hierfür habe ich ihm im Namen des Landesverbandes volle Anerkennung ausgesprochen.“

So, wie es in diesem Kreise — wie es dieser Brief zeigt — getrieben wird, geht es in hunderten von Kreisen und in tausenden von Städten und Gemeinden. Außerdem werden die Schulen, einschließlich der Berufsschulen, in geradezu verheerlicher Weise für die Kriegszwecke ausgenutzt. So hat z. B. im Kreise Merseburg ein Herr von Trotha vor einigen Monaten mit Zustimmung der Kreisverwaltung in den Berufsschulen Propagandaabträge über die Notwendigkeit neuer Kolonien für Deutschland geschlossen.

Diese Kolonialpropaganda hat doppelte kriegerische Bedeutung, weil sie in den Schulen der unmittelbar am das Leuna-Werke liegenden Orte gehalten wurde.

Anfolge der intensiven Rüstungspolitik der deutschen Kapitalisten und Sozialisten wird auch die bisherige kommunale Polizei in immer rascherem Tempo in eine militärisch organisierte Staatspolizei umgewandelt. Diese Militärpolizei ist bereits ein regelrechtes Kriegsinstrument. Ihre blutigen Bürgerkriegsübungen kennen wir bereits durch die Arbeitermorde in den Mattagen 1929 in Berlin.

Um die Zuverlässigkeit dieser militärisch organisierten Polizei im Sinne der kapitalistischen Staatsgewalt zu sichern, wird jeder Einfluß der Gemeindevertreter, Stadtverordneten und Magistratsmitglieder auf die Polizei beseitigt, aus Angst vor proletarischen Stadtverordneten oder Stadträten.

In den Großstädten des Rhein-Ruhrgebietes ist der Umwandlungsprozeß fast unmittelbar nach dem Abzug der französischen Belagerung erfolgt. Aus der bisherigen Kommunalpolizei wurde dort in allen Städten sofort eine militärisch organisierte Staatspolizei gemacht. Zahlreiche Kasernen, in denen bisher die französische Belagerung untergebracht war, sind jetzt von der Schupo belegt. Eine Militärtruppe hat die andere abgelöst. An die Stelle der französischen militärischen

Unterdrückung trat die preußische militärpolizeiliche Unterdrückung. Statt eines französischen Generals kommandiert jetzt ein preußischer Sozialdemokrat den Unterdrückungsapparat in den rheinisch-westfälischen Kommunen.

Parallel damit wurde auch das

mitteldeutsche Industriegebiet politisch militärisiert.

Wie man dabei vorgeht, zeigt schon die Besetzung der kommunalen Polizei in Halle im Jahre 1922. Dort war ein sozialdemokratischer Stadtrat kommunaler Polizeidirektor, bis er eines Tages auf Grund einer Verfügung seines Genossen Sennering aus der Polizeidirektion entfernt und durch einen anderen Sozialdemokraten ersetzt wurde, der aber nunmehr als staatlicher Polizeipräsident die Umwandlung der Kommunalpolizei in Schupoformationen vornahm. Jetzt ist diese Maßregel in allen Städten rings um das Leuna-Werke herum durchgeführt. Dort wurde für die Städte Weißenfels, Raumburg, Zeitz und Merseburg, die das Leuna-Werke umschließen, unter Besetzung der Kommunalpolizei ein staatliches Polizeipräsidium geschaffen.

Polizeipräsident in diesem außerordentlich kriegerischen Bezirk ist natürlich wiederum ein Sozialdemokrat!

Der geringe Einfluß, den die Kommunalverwaltung auf Grund der alten demokratischen Polizeiverfassung auf die sogenannte kommunale Polizei ausüben konnte, geht den staatsbehaltenden SPD-Ministern der kapitalistischen Republik noch zu weit. Diese Sozialfaschisten führten die völlige Besetzung der kommunalen Polizei durch, weil sie ihnen nicht mehr das nötige blutige Draufgängerum gegen unzufriedene Arbeiter garantierte. Deftentliche Kontrollmöglichkeiten sind gegenüber politisierenden Formationen unter sozialdemokratischer Herrschaft nicht mehr zulässig. Das heißt die „Hohelichts“, wenigstens in der eigenen Stadt selbst für die sogenannte „Reihe und Ordnung“ sorgen zu dürfen, ist jetzt den Städten durch die SPD-Polizei genommen. Sozialdemokratisch-militärische Polizeieinheiten besetzen jetzt den sogenannten Sicherheitsdienst im Interesse des Großkapitals.

Die Kosten sind selbstverständlich noch geteigert, denn Militär ist teurer als Kommunalbeamte, da die militärisch organisierte Schupo als kriegerische Formation mit schweren Kampfwaffen aller Art ausgerüstet wurde. Wie groß die Zahlen sind, dafür nur wenige Zahlen: Berlin zahlt allein 15 Millionen Mark jährlich an den preussischen Staat für den Unterhalt der Schupo.

Die Gesamtsumme der Unterhaltungskosten für die preussische Schupo beträgt jährlich 800 Millionen Mark; das ist noch mehr, als der gesamte Reichswehretat.

Aber von dieser gewaltigen Summe, die nochmals für militärische Rüstungszwecke, für die militärisch organisierte Polizei ausgegeben wird, profitiert fast niemand. Auch die geführenden bürgerlichen Politiker finden darüber kein Wort der Kritik! Dabei ist diese verheerende Kriegsvorbereitung der Schaffung einer solchen zentralen Militärpolizei, die zunächst auf den Bürgerkrieg bedient wird, fast noch schlimmer als die ganze Reichswehr und ihre offene Rüstungspolitik.

Zu den laufenden Kosten, die in Hunderten von Millionen aus den proletarischen Steuergeheiß genommen werden,

Tatsachen,

die nicht bestritten werden können

Die Sozialdemokraten stimmten mit Zentrum, Volkspartei und Deutschnationalen

für den Kauf von mindestens 100 Millionen aus der Arbeitslosenversicherung,

gegen alle Anträge der Kommunisten auf Ausbau der Erwerbslosenversicherung,

für Verhinderung der Unterstützungssätze für Saisonarbeiter auf die Höhe der Rentenzuzüge,

gegen den kommunistischen Antrag auf allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze und gleiche Sätze für alle Arbeitslosen,

für die Verlängerung der Anwartschaftsdauer und der Wartezeiten,

gegen den kommunistischen Antrag auf Gewährung der Unterstützung an alle Erwerbslosen vom Tage der Arbeitslosigkeit an,

für die Anrechnung der Renten, der Wartegelber und Aufgehälter auf die Unterstützung,

gegen das Arbeitsbeschaffungsprogramm der kommunistischen Reichsstaatsfraktion,

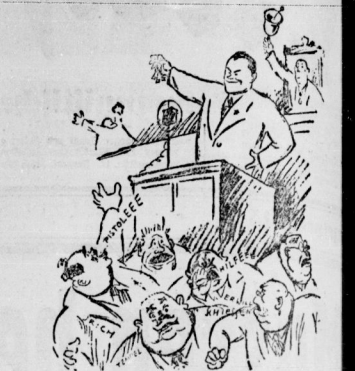
für die Einschränkung des Kreises der Versicherten, gegen die kommunistische Forderung auf Ausdehnung der Unterstützung auf alle Arbeitslosen,

Vor den letzten Wahlen riefen die Sozialfaschisten:

„Wer den Ausbau der Arbeitslosenversicherung will, der wähle SPD.“ Auf dem Parteitag riefen sie mit Pathos: „Wir lassen an der Erwerbslosenversicherung nicht rütteln!“

In Anblich daran aber stimmten sie unter Führung des sozialdemokratischen Arbeitsministers Willel dem Unterstützungsantrag zu und verhielten sich noch ebendrin die Opfer der Nationalisierung in der SPD- und Gewerkschaftspolitik mit der verlogenen Behauptung, sie hätten die geplanten Verschlechterungen „abgemehrt“.

Darauf kann es nur eine Antwort geben: Am 17. November alle Stimmen der kommunistischen Partei!



Attentat im Berliner Stadtparlament!

Genosse Lange jagte mit einem Schußwund die Mitglieder der SPD in die Flucht. Durch ihren Krach veränderte sich die Stimmung über den kommunistischen Antrag auf SPD-Abbau. — Wer sozialdemokratisch wählt, wählt den Reaktionssturm!

kommen dann noch ungeheuerliche Einzelaussagen der für die Neugliederung der Militärpolizei. So wird in Tilsit ein Polizeipräsidium gebaut, dessen Kosten 910 000 Mark beansprucht werden. Schwer wird die Stadt wohl gemacht. Tilsit hat nur 50 000 Einwohner. Die Stadt liegt dort schon ein halbes Jahr. Seit 1921 hat die Militärpolizei mit 24 Verwaltungen, 46 Kriminalämtern, drei Hundertschaften mit 17 Offizieren und 425 Mann meistern hinzukommen!

Eine Kommunalpolizei in ähnlicher Größe hat es in gleichartigen Stadt jemals in fauleren Zeiten gegeben. Das ist die neudeutsche republikanische Militärpolizei. Offen — gegen die Sowjetunion!

In der benachbarten Stadt Ebing wurden für den Bau eines Polizeipräsidiums 600 000 Mark angefordert. Bedeutet wieder die Unterbringung mehrerer Hundertschaften. Diese Summe wurde von allen Parteien einstimmig für die SPD bewilligt! Gleiche Summen sind für ähnliche Zwecke in allen anderen Kommunen nicht allen bürgerlichen Parteien, einschließlich der SPD, bewilligt zur Verfügung gestellt.

Die Kommunisten haben diejenige militärische Seite der Forderung der völligen Entmilitarisierung der gesamten Polizei entgegen.

Jede Bewilligung kommunaler Zuschüsse für die staatliche Polizei muß rückstuflos abgelehnt werden. In der Punkt, wo die Kommunisten auch in den Kommunen sie über entscheidende Mehrheiten verfügen, der Konflikt mit der Staatsbürokratie herbeiführen.

Wir Kommunisten fordern gegenüber der imperialistischen Kriegszwecke die Ablehnung jeder Unterstützung für diese Vereine. Gegenüber der nationalistischen Unwissenheit der Schulen fordern wir die Kontrolle der Arbeitervereine der Schüler sowie als belobende Abwehrmaßnahmen. Darüber die Unterstellung des gesamten Turn- und Sportwesens unter die Kontrolle hassenbewußter Arbeiterportiergenossen werden.

Die Kommunisten bekämpfen jegliche kommunale Mittel für die Unterbringung militärischer Formationen, die Schaffung von Schießplätzen und Grenzerleihen, — Anlagen, Badeanstalten und Arbeiterportiergenossen sind unwichtig!

Der Schaffung von Flugplätzen, die durchweg militärischen Charakter haben, setzen wir die Forderungen nach billiger Massenverkehrsmittel, insbesondere den Arbeiterverkehr, entgegen. Statt der belobenden gültigen Autotrafiken ist die Schaffung bringlicher Reaktionswege und die allgemeine Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel zu fordern.

In den städtischen Betrieben ist jede Unterstellung von Arbeiterorganisationen zu bekämpfen und der Schaffung von Arbeiterorganisationen sowie der Bildung von Arbeitervereinen auf das härteste entgegenzusetzen.

Im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung ist die Verwendung aller bisher für direkte oder indirekte militärische oder nationalistische Zwecke veränderbar. Die Schaffung für Erhöhung der Wohlfahrtsämter, die Arbeitsbeschaffung, für die Unterbringung Ausgewanderten, für Verbesserung der Erwerbslosenversicherung, Ausbau des Arbeiterverkehrs und für den kommunalen Umbau zu erklären.

In diesem Sinne ist der Kampf, der am 17. November die Besetzung der Gemeindevertretungen betrifft, ein Teil des großen politischen Kampfes gegen die imperialistische Kriegszwecke und für den Schutz der kommunistischen Interessen und für den Schutz der Arbeiter.

Zur Verhinderung des Protestes gegen die Verhinderung der Steuergeheiß der wertvollen Wahlen für imperialistische Kriegszwecke heißt es deshalb: Heraus zur Wahl! Die Wähler der SPD!

Wer am 17. November betunden will, daß Schluß gemacht werden muß mit der sozialfaschistischen Militärpolizei, der wählt die Liste der kommunistischen Partei, Liste 3!

Wer nicht zur Wahl geht, hilft den Feinden des Proletariats!

...ter, das sind die SPD-Führer

Stlaref-Standal auch in Eisleben

Wie immer toller mit Clauß — Der billige Belzmantel der Frau Oberbürgermeister — Kleine Anteile vermitteln große Stadtgeschäfte — Der Polizeifreund als Schuldenmajor — Mehr gefällig?

In typischer Spitzenkandidat der SPD.

haltet rüchlichlos Abrechnung — Wählt Liste 3

Wahler Sozialdemokratie verläßt in der „Mantelstrolche“ den veröffentlichten Brief von dem Sozialdemokratischen Oberbürgermeister Clauß, Eisleben, an den Polizeikommissar als ein gefälliges Schreiben hinzustellen.

Erst, daß Clauß in einer öffentlichen Versammlung in Eisleben selbst gegeben hat, diesen skandalösen Brief geschrieben zu haben.

Schwindelbetrüben werden wir heute mit einigen Neuen aus der Kassenliste der Korruptionen des Sozialdemokratischen Clauß bekräftigen. Ungehore Summen an Geld, die Clauß an der sozialdemokratischen Eisleben in seinen persönlichen Zwecken verwendet.

In den Jahren wurde ein Desinfektionsapparat angeschafft. Trotzdem erst durch den Mantelstrolcher Clauß, wurde eine bestimmte Firma den Auftrag gegeben, einander anderen Geschäftstern zu übernehmen. Bedeutend höher war die Summe des Desinfektionsapparats.

Recht ist, daß Clauß dafür circa 600 Mark Provision erhalten hat.

Im Jahre 1925 sollten die Baracken in der Ersatztruppe werden. Dazu beauftragte Clauß den früheren Magistratsverwalter, er sollte das Geschäft mit dem Saate oder einer Firma vermitteln. 2500 Mark Provision waren bei dem Abschluß des Verkaufs der Baracken von Clauß an die Firma vermittelt. 2500 Mark Provision waren ihm. Ohne Zweifel hätte dabei auch der Sozialdemokratische Oberbürgermeister einige hundert Mark in die Tasche gesteckt.

weil der Sozialdemokrat Clauß mit dem Bürgerlichen nicht verständig ist, beweist

der Fall des Stadtrats und Rechtsanwalts Straßer.

Handelshaus wollte bekanntlich in Halle besoldet werden. Deswegen ist der Sozialdemokrat Clauß den bürgerlichen Parteimitgliedern in Halle gelassen, um die Stelle zu gewinnen. Auch auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Halle: war er und forderte, daß die SPD-Stadtratsmitglieder Straßer wählen sollten. Straßer wurde bekanntlich nichts gewählt. Straßer verweigert war, gegen die Steuererhöhungen, die dem verschuldeten Rechtsanwalts gewährt. Nach Straßers von Eisleben schuldete er noch der Stadt 1800 Mark. Im vergangenen Jahr mußte die Stadtkasse warten, ehe sie bekam. In den Magistratsitzungen verhandelt es Clauß, Straßer über die Steuererhöhung der Stadt stets zu unterstützen.

Im anderen Falle, und zwar den des Strickwarenfabrikanten Bier mit in der Halleischen Straße, war es nicht dabei, den Geschäftsmann plündern zu lassen, weil er eine Steuerzahlung von 300 Mark hatte.

Die Platte wurde dadurch unermesslich. Somit hat dieser Magistrat den Bankrott eines kleinen Geschäftsmannes auf dem Rücken des Wahlvolkes preßt sich dieser sozialdemokratische Kandidat feststell den Gewerbetreibenden an! Im Wahlkreis führt Clauß einen billigen Kampf gegen die Wahl.

weil noch keine Amtstätigkeit ausübt, war er stets dabei, daß der Mantelstrolcher nicht so stark feuerlich befaßt wurde.

Der bürgerliche Bürgermeister Waltsgott war in dieser Sache konsequenter.

Der Freitag-Nummer der „Mantelstrolche“ wird bekannt veröffentlicht, in dem die kommunistischen Parteimitglieder gemein verleumdet wurden. Es wird behauptet, daß die große Partei auf Kosten der Stadt unternommen. Die Wirklichkeit handelt es sich hier um den Verkauf von Stadtabgaben. Die kommunistischen Delegierten haben

nach einem bekannten Beschluß der Partei einen großen Teil ihrer Delegationsstellen an die Bezirksleitung der SPD abgetreten. Mit diesen Verleumdungen in dem genannten Artikel glaubt der Sozialdemokrat Clauß seine Korruptionen verbergen zu können. Das soll ihm nicht gelingen.

Der Rechnungsprüfungsamt hat in den Vermaltungsbüchern eine Summe von 432.50 Mk. für die Feuerwerk festgehalten. Der Betrag weit nicht aus, zu was das Geld verbräutet wurde. Wir wollen hier nachsehen.

Clauß und die Feuerwerkleute Schwaab und Stephan haben mit diesem Geld eine eintägige Reise nach Berlin unternommen.

Die Sache war aber so kompliziert, daß Clauß noch aus seiner Privatstunde einige hundert Mark auszulernen mußte. Hieran erkennt man, wie häufige Gelder zu Vergnügungszwecken verausgabte.

Der Prosch der Stadt mit der Kirche hat eine große Summe Geld verschwendet. Der SPD-Mann Clauß beauftragte mit der Führung des Projektes den Jugendklubbing Straßer. Dieser hat für zwei Stunden Arbeit die hohe Summe von 300 Mark erhalten!!

Obne einen Magistratsbeschluß herbeizuführen, wies Clauß die Stadtkasse an, jedes Jahr den Mitglieder Schützen 100 Mark zu überweisen. Bei dem Festessen des reaktionären Schützenvereins schickte Clauß ein. Sehr empfindlich war der sozialdemokratische Oberbürgermeister für Geschenke. So erhielt er von dem Mantelstrolcher

Böh erneut schwer befaßt

(Eig. Bericht.) Berlin, 15. November.

Der Berliner Oberbürgermeister Böh ist aufs neue schwer befaßt. Der volksparteiliche Stadtrat Flewendorf erhebt jetzt den Vorwurf getragener feindlicher Häuserbeschuldungen gegen Böh. Den übrigen Stadtrat sollten in der Kommandantenstraße Gebäude verkauft werden, obwohl das betreffende Gebäude schon längst für eine neu zu durchbrechende Straße bestimmt war. Zunächst sollten die Stadtrats 14000 Mark pro Quadratmeter bezahlen. Kurz nachdem Böh seinen Stadtrat-Bericht erhalten hatte, verhandelte er sich aber für den Verkauf der Stadtrats und erzielte, daß der Preis für die Stadtrats auf 10000 Mark pro Quadratmeter herabgesetzt wurde. Die Stadtrats wollten die Gebäude kaufen, um beim Kauf der Stadt Berlin, der wegen Straßenbaus bald erfolgen mußte, ein Kriegergeschäft zu machen. Nur durch unvorhergesehene Umstände erhielten die Stadtrats die Häuser noch nicht.

Die Berliner Bevölkerung ist in unangenehmer Erregung über diese Korruption, die sich täglich immer schlimmer herausstellt. Da sich die Exbitierung vor allem gegen die SPD, richtet, die mit allen Mitteln den Böh retten wollte und dabei schon zweimal die Stadtverordnetenversammlung sprengte, schreibt jetzt die Abendausgabe des „Vorwärts“, daß Böh nicht Mitglied der SPD, sei. Der „Vorwärts“ versichert aber, daß Böh von der SPD gewählt wurde und daß die meisten an der Korruption beteiligten Leute auch heute noch auf den Kandidatenlisten der SPD, stehen.

Der „Stlaref-Koffer“ war leer

(Eig. Bericht.) Berlin, 16. November.

Jugendbergs „Berliner Lotolanzeiger“ hatte die Nachricht veröffentlicht, daß bei einem Verwandten eines kommunistischen Stadtrats ein Koffer mit Stadtrats-Briefen beschlagnahmt worden sei. Ein anderer Kandidat der Firma Jugendberg, die „Kassenausgabe“ mußte zugleich erklären, daß der angebliche „Stlaref-Koffer“ leer war. Angeblich soll dieser Koffer bei einem Verwandten Gabels gefunden worden sein, der, als die ersten Nachrichten über seine Beteiligung am Stadtrats-Standal bekannt wurden, aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurde.

Der Bericht, eine neue Wahlliste gegen die kommunistische Partei vom Stapel zu lassen, ist also mißglückt.

händler Lauterwald des öfteren Trutzhähne, Kesselhähne und Hasen geschenkt.

Diese kleinen „Liebesdienste“ von Lauterwald an Clauß sind darauf zurückzuführen, daß nur die Firma Lauterwald Metautos für die Stadt stellte.

Die Firma S. M. Crohn in Eisleben erhielt den großen Auftrag, für das Krankenhaus und auch teilweise für das Rathaus Dekorationsstoffe zu liefern. Hierbei hat die Firma ein ganz anständiges Geschäft gemacht.

Nach dem Abschluß dieser Lieferung taufte bei der Frau Oberbürgermeister ein eleganter Belzmantel von der Firma Crohn auf. Aus den Reihen der Geschäftsteile wird heute erklärt, daß hier ein ähnlicher Fall wie mit dem Oberbürgermeister Böh in Berlin vorliegt.

Clauß hat diesen Belzmantel außerordentlich billig erhalten, da er die große Lieferung für die Stadt an die Firma vermittelte.

Trotz seines hohen Gehaltes list dieser Bürgermeister überall bei den Eislebener Geschäftsleuten in der Kreide. So erhielt der Kaufmann Bernbard von dem Oberbürgermeister Clauß, der ein Monatsgehalt von 1200 Mark hat, circa 400 Mark für Lebensmittel. Heute hat dieser Geschäftsmann den Verkauf seiner Waren an den Kampf-Bürgermeister eingestellt.

Vergänge, die besonders die moralische Qualität dieses SPD-Oberbürgermeisters schildern, wollen wir uns für den Fall aufheben, daß Clauß den traurigen Mut aufbringen und unsere Angaben bestritten sollte.

Der Fall Clauß, Eisleben, steht nicht vereinzelt da. Barman, Antiser, Stadtrat, Richter-Dywie, Scharjenberg, Vogl, Kahlisch sind seine Vorgänger. Was Clauß vorbrachte, sind nichts als die typischen Vorkommnisse der SPD, der Führern der sozialdemokratischen Partei. Clauß ist eben nicht eine Einzelerscheinung, sondern er ist der Typus der sozialdemokratischen Führers. Fast ausschließlich nur solche Leute — und solche, die zu werden wollen — stehen auf den Listen der SPD, zu den Kommunalwahlen. Ein Arbeiter kann ihnen auf keinem Fall seine Stimme geben. Im Gegenteil, er muß durch die Abgabe der Stimme für die Listen der kommunistischen Partei uns helfen, mit der politischen und materiellen Korruption in den Kommunen aufzuräumen und dort eine Politik durchzuführen, die nur im Interesse der wertvollen Massen liegt.

Darum wählt alles am 17. November die Listen der kommunistischen Partei, die Listen Nummer 3!

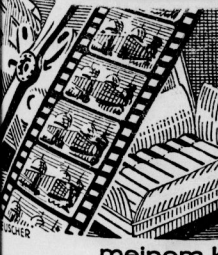
Beramlungspleite der SPD. in Bietterich

Die SPD hielt gestern abend in Bietterich eine öffentliche Wählerversammlung ab. Eine große Anzahl revolutionärer Arbeiter waren erschienen, um mit der verärrterlichen SPD, Abrechnung zu halten. Die Versammler, die nur ein kleines Gehalts noch bilden, wurden durch den Neugewalten Wähler vertreten. Höchstens 50 Mann von den 400 bis 500 Beramlungsbesuchern waren SPD-Anhänger. Die Ausführungen des kommunistischen Diskussionsredners wurden mit großem Beifall entgegengenommen. Das Schlusswort des sozialdemokratischen Parteitagsgeschiedenen Franzen stellte nur ein hilfloses Gejammer dar.

Der Studentent Widangel vom Realgymnasium in Oberhausen ist durch das Provinzialschulkollegium unwagensweise beurlaubt worden, weil er in einem Zeitungsartikel eine wohlwollende Kritik über das Buch von Max Hübner „Daniele weder Kaiser noch Krantzeit“ veröffentlicht hat.

In Baden werden neuerdings Versuche unternommen, eine Regierung der großen Koalition zu bilden.

Wegen Unterhaltungen in der Vereinsbank in Coburg, dem Dritte, in dem die Nationalsozialisten eine Mehrheit im Stadtrat haben, sind zwei Reichsanwaltschaftler ihres Amtes enthoben worden.



Alle Götter Griechenlands

interessieren die heutige Generation weniger als ein Weltmeister, ein glänzender Film und eine gute Zigarette.

Darum sprechen wir nicht in mittelalterlichen Arabesken; wir lösen die Frage „wie sag ich's meinem Kunden“, indem wir die Wahrheit aussprechen: Tabake von so unerhörter Güte finden Sie nur in den Bulgaria-Zigaretten.

BULGARIA-KRONE

die 5 Pfg. Zigarette, deren Qualität stets auf gleicher Höhe bleibt.



Zertrümmert den Bürgerblut!

Schlag: Die Sozialisten und Sozialistinnen - hinweg mit den Volksbetrüggern Das proletarische Halle wählt rot!

Die Kommunistische Partei Halle hatte für gestern abend um 9 Uhr eine Versammlung im „Kaisersaal“ anberaumt. Alle gegenwärtigen Wahlvereinigungen, die in diesen Tagen stattfinden, waren eine einzige Fiktion. Die bürgerlichen und sozialistischen Kandidaten für die Kommunalvertretungen hielten ihre Antrittsreden vor leeren Sälen.

Einzig und allein die Kommunistische Partei hat glänzend beachtete Wahlvereinigungen.

Die gestrige Wahlversammlung gestaltete sich zu einer gemäßigten Kundgebung des hallischen Proletariats für die Kommunistische Partei.

Der große „Kaisersaal“ war lange vor Beginn der Kundgebung überfüllt. Immer noch riefen glühendsten Arbeiterkolonnen heran, zum Teil sogar mit Wut. Der Genosse A. Richter eröffnete die Kundgebung und erteilte dem Reichstagsabgeordneten Genossen Wilhelm Koenen das Wort:

„Jetzt, einige Tage vor den Wahlen beginnt wieder eine Volksmission des schamlosen Verrats. Kaum ist die eine Gemeinheit von der Auswanderung russisch-deutscher Kulis aus der Sowjetunion zusammengebrochen, meldet die bürgerliche Presse neue Taten der Geheulisten. Ausgerechnet zwei Tage vor der Wahl haben 50 000 Gewerkschaften die hallische Sozialisten davon unterrichtet, daß sie die Wahl haben, noch bevor sie der Sowjetunion auszuwandern, um damit die Wahllosigkeit für die Bourgeoisie bis zum letzten Wahltage zu unterfüttern. Der Genosse Koenen entlarvt den bürgerlich-sozialdemokratischen Wahlwahn, der gerade bei den Kommunalwahlen eine noch nie dagewesene Stärke erreicht. Sozialdemokraten und Bürgerblut Arm in Arm hilt sich einig in der Verunglimpfung der Kommunisten. Die SPD, die die Kapital-

Verfassung lehnte das jedoch ab und gab diesem Lumpenspektakel eine eindeutige Antwort, indem sie einen besonders lärmenden Ruch nach dem Saale warf. Zum Abschluß der Versammlung teilnehmende der Genosse Koenen besonders das Verhalten der „Reinigung“, die mit ihrer Politik der revolutionären Arbeiterbewegung in den Rücken fallen und nur Helfershelfer des Faschismus sind. Unter dem Beifall der Versammelten schloß der Genosse Koenen mit den Worten:

„Zertrümmert den Bürgerblut! Schlag: die Faschisten und die Volksbetrüggern, die Sozialisten! Bereitung für alle Räteräterien! Schafft die revolutionäre Einheitsfront! Der kommende Sonntag muß dem Kommunismus einen gewaltigen Sieg bringen!“

Nach einer kurzen Aufforderung, sich am Freitag, den 18. November, abends, Sonntag, als Aufschluß-Kundgebung des Wahlkampfes teilzunehmen, wurde die glänzende Kundgebung der Kommunistischen Partei geschlossen!



Von allen Seiten hürzen sich Bürgertum und Sozialisten auf die Wählergäste. Das Blau wird vom Himmel gelbst. Auf Euch nicht verwirren. Stimmt für Eure Partei, die SPD., Liste 3.

Wer SPD. wählt, wählt die Riese-Partei, die Deutschnationalen! - Alle Proleten stimmen für die Liste 3

„Wer kommunistisch wählt, wählt für den Bürgerblut!“ Mit diesem Schlagwort appelliert das „Volksblatt“ in höchster Angst noch einmal an seine Leser. Die Richtlinien des letzten Parteitag der SPD. über kommunistische Kommunalpolitik müssen herhalten, um diese plumpe Volksparole zu begründen. Mit dem Hinweis, daß es den Kommunisten gemäß dieser Richtlinien unterliegt sei, bei Magistratswahlen für Sozialdemokraten zu stimmen, verucht Gottlieb Rappart zu retten, was es für die politisch heruntergelassene Sozialdemokratie überhaupt noch zu retten gibt.

Aber wie alle anderen, so sieht auch dieses Wahlmännchen der SPD. auf tönernen Füßen! Stellen wir uns einmal die Frage: Können die Kommunisten in Halle bei Magistratswahlen für Sozialdemokraten stimmen?

Betrifft die SPD. im hallischen Stadtparlament noch Arbeiterinteressen? Kein! Befähigt ist das Bürgerblut und sein Oberhaupt, den deutschnationalen Oberbürgermeister Riese? Kein! Am Generalrat, in allen entscheidenden Fragen (Veränderung der städtischen Werke usw.) stimmte die SPD. mit dem Bürgerblut zusammen. Der Verrat der Sozialdemokraten an der Arbeiterschaft Hallens feierte sich sogar so weit, daß sie

für den deutschnationalen Oberbürgermeister Riese stimmten!

Wer ist dieser Riese? Welche Rolle hat er in Halle, besonders gegenüber der Arbeiterschaft geübt? Der Riese ist ein Exzentriker, der sich denken kann, daß die hallische Sozialdemokratie jahreslang eine vererbte Kontingente gegen Riese gestützt hat.

Es ist allen Arbeitern von Halle bekannt, daß Riese ein Kriecher ist, der gegenwärtige Riese gestützt hat und aus Grund der ehmalige Chefredakteur des „Volksblatt“ ist. Denn in dem Auftrage der damaligen SPD. ein richtiges Kundstücken gegen Riese verfaßt, in dem es heißt:

„Und doch! Diese Empörung über Riese! Von den sozialistischen Arbeiter bis in die Kreise des bürgerlichen Bürgertums ein einziger Auf! Riese muß fort! Riese muß durch Rappart oder durch Koenen erklären zu können, wie er Riese, der gegenwärtige Riese gestützt hat, nur durch und über Riese kennt. Riese, diese Riese, der seine realen unüberwindlichen Ursachen, zunächst nur die blinden tiefsten Misbräuten, der sich empörten. Das heißt: Riese, diese Riese, niemals Vertrauen zu. Der Riese ist ein einfach selbstverleumdlich und durch die Zahlungen des Jahreslohn bedingt. Darum wird ihm etwas anderes

Trotz des damaligen einstimmigen Beschlusses der Arbeiterschaft, Riese zu entfernen, hat der Stadtrat sich nicht für den SPD. wiederum in höchsten Tönen bedankt. Riese stimmte die sozialdemokratischen Stadtratsmitglieder am 2. 1929 für die Wiederwahl des deutschnationalen Oberbürgermeisters Riese!

Kann es noch einen größeren Verrat, noch eine tiefere Schandtat geben?

Kann ein Kommunist einen Sozialdemokraten, der in Halle Riese wählt, in den Magistrat wählen?

Nein und lauternd mal nein! Die hallischen Sozialdemokraten sind genau so schlimm wie die Deutschnationalen für Riese, in sie noch schlimmer!

Die Kommunisten würden sich des größten Verbrechens an der Arbeiterschaft schuldig machen, wenn sie die Sozialdemokraten, Freunde und Vertrauten des Exzentriker Riese, irgendeine Position wählen würden.

Nach wie vor lautet für die hallische Arbeiterschaft die Forderung mit Riese!

Nur mit dem Bürgerblut und seinen sozialdemokratischen Bündnissen, die geschlossen für die Wiederwahl Riese stimmten, wählt nur Kommunisten ins hallische Rathaus!

Wahltag, Wähler von Halle!

In folgenden Wahlbüros der SPD. wird Auskunft erteilt:
Offen: Restaurant Hofe, Dessauer Straße.
Süden: „Hühner Schützen“, Merseburger Straße.
Westen: „Produkt“-Saal, Verdenstraße.
Süd-West: Restaurant Altmannsdorf, Pöhlberger Weg.
Norden: „Volksport“, Burgstraße.
Zentrum: „Goldene Kette“, Nr. 1 Markt.

Parteiliedführer, Jugend, Sportler und Organisationskomitee werden bis ab 8 Uhr in den Wahlbüros der SPD. am Sonntag, den 17. November, um 19 Uhr, Treffpunkt „Kaisersaal“: Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

Hallische Tageschronik

Darius wegen Mordes und Sittlichkeitsverbrechens angeklagt

Wegen der Tötung der neunjährigen Ida Seim am 14. Oktober wird gegen den am 10. Dezember 1899 in Randersborch geborenen Arbeiter Darius beim hiesigen Landgericht eine Untersuchung wegen Mordes und Sittlichkeitsverbrechens eingeleitet.

Geldstrafe für einen vorbesahenden Fahrer
Der Fahrer des Geldstrafe für einen vorbesahenden Fahrer wurde vom Richter über Schmeizer in der Strafe des Verurteilten festgesetzt. Der Fahrer wurde am Freitag verurteilt. Der Fahrer wurde die hintere Achse verbergen. Die Rollen wurden weggenommen.

Schnee Pferd, Gestern gegen 17 Uhr
Schnee Pferd, Gestern gegen 17 Uhr schaute auf der Chaussee, etwa 200 Meter südlich der Straßenecke Burgstraße-Leipziger Chaussee das Pferd eines unbekannten Fahrers vor einem vorbesahenden Fahrer. Der Fahrer wurde umgeworfen und das linke Vorderbein gebrochen. Das Pferd trug Verletzungen an der Brust davon.

Schlag auf den Kopf
Heute früh gegen 3.15 Uhr wurde ein Arbeiter von einem anderen Arbeiter am Kopf hart beschlagen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Täter wurde festgenommen.

Achtung!

Die Wahlzeit ist morgen von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends

Stimmen, die Stimmzettel und Unterschriftenblätter verjagen will, muß mit Schmutzmitteln besorfen werden. Wir legen unseren Wählern:

Wer die kommunistischen Listen wählt, darf nicht nur die Tagesfragen als Hauptaufgaben in den Kommunalparlamenten anerkennen, sondern muß sich betonen zum Kommunismus, zu einem künftigen Sozialismus!

Wenn wir die Wahl so betrachten, dann wird die Bourgeoisie jede Stimme, die für uns abgegeben wird, als eine Verdrängung ansehen.

Die Reaktion triumphiert in der deutschen Republik. Der RAB. wurde verboten. Die Schwarzweißrot und Schwarzrotgoldenen Wehrverbände jubeln. Vor der Wahl wurde die „Samstagliche Postzeitung“ auf unbestimmte Zeit vom sozialdemokratischen Senat verboten. Eine kommunistische Wahlversammlung in Magdeburg wurde unter dem Motto „Demokratie“ mit Gummiknüppeln auseinandergehauen.

Doch auch in den Reihen der Sozialdemokratie erheben sich Stimmen, die gegen den faschistischen Kurs protestieren und der verträglichsten SPD. den Rücken zeigen.

Vor einigen Tagen ist die Reichstagsabgeordnete Maria Koenen aus der SPD. ausgetreten

und hat ihren Eintritt in die SPD. vollzogen. In diesen Tagen teilt die sozialdemokratische Propaganda in Halle mit, daß sie der verträglichsten und arbeitereifendlichen Partei des Sozialismus den Rücken gekehrt hat und aus der SPD. ausgetreten ist! Ausgerechnet zwei Frauen sind es, die den sozialistischen Kurs der SPD. erkannt haben. Die Frau wird immer mehr ein entscheidender Faktor der revolutionären Arbeiterbewegung, darum hat die kommunistische Partei als einzige Partei

Frauenkandidaten zu den Kommunalwahlen in großer Zahl aufgestellt.

Die SPD. ist die stärkste der Parteien und muß bei den Kommunalwahlen Faschisten und Sozialfaschisten gescheitern. Der Einheitspartei der SPD. mit der Konturrevolution muß eine vernichtende Niederlage beigebracht werden. Der Genosse Koenen schließt mit den Worten: „Vorwärts zum kommunistischen Wahltag, der weitergeführt werden muß bis zur proletarischen Revolution!“

Nachdem bereits der Spitzenkandidat für die kommunistische Kandidatenliste für die Stadtratswahlenversammlung in Halle Genosse Otto Härtel: Stadtbankrott, Verschlagung der städtischen Güter, Verschäderung der kommunalen Werke, das sind die Taten des hallischen Bürgerbluts und ihrer sozialdemokratischen Handlanger in den letzten 1 1/2 Jahren gewesen. SPD. und Bürgerblut schreien: „Es ist kein Weg da!“ Das hallische Bürgerblut. Der Flugplan in Scheidung löst der Stadt Halle bis jetzt 2 1/2 Millionen. Statt Arbeiterwohnungen soll eine Stadthalle gebaut werden. Die Räume des Rathauses sollten für 1/2 Millionen Markt zu Luxuswohnungen des hallischen Spielbürgerums renoviert werden.

Die SPD. hat die Gegenmaßnahmen Rufes gegen unsere Stadtratskandidatenkandidaten vollständig unterfüttert.

Die Partei des Sozialfaschismus ist politisch vollkommen verblümp.

Am kommenden Sonntag müssen die Arbeiter Abrechnung halten. Wahltag ist Wahltag. Eingeboren der Werktagen des Bürgerbluts und der Sozialfaschisten muß die Arbeiterschaft bei der Wahl am Sonntag ihre Schlussfolgerung ziehen und der kommunistischen Liste zu einem gewaltigen Siege verhelfen!

Nach den Ausführungen des Genossen Härtel forderte die Genossenschaft, die kommunistische Kandidaten für den Provinzialparlament, besonders die Vertreter der Arbeiterschaft für die Kommunisten auf. Ein Jugendgenosse wies dann auf die besondere Bedeutung der Jugend im Wahlkampf hin und forderte die proletarische Jugend auf, sich für den Wahlkampf besonders zur Verfügung zu stellen. Sportgenosse W. A. B. bedankte die Arbeiterschaft der Arbeiterschaft mit der kommunistischen Partei.

In der Diskussion verurteilten einige „Reinigung“, die Versammlung mit ihren abfälschenden Phrasen zu langweilen. Die

Wahltag, Genossenschaftsratswahlen im RAB. Halle und Umgegend

Am Montag, dem 18. November, abends 7 Uhr, finden in den Wahlbüros der RAB. Halle die Genossenschaftsratswahlen statt. Die sozialdemokratische Fraktion verurteilt die Wahlvereinigungen, indem sie die Stimmzettel an die Objekte der Wahlvereinigungen überfüttern. Jeder SPD.-Wahlereifer, der die RAB. Halle ist verpflichtet, am Montag bestimmt zur Wahl zu gehen.



Die „Eroberung des Rathauses“ durch die SPD. beginnt bei der Wiederwahl des deutschnationalen Oberbürgermeisters Riese.

Rundfunk-Programm vom 17. Nov. bis 23. Nov. 1929

Sonntag, 17. November

8 Uhr: **Schlußkonzert** und **Chorabend im Winter**. 8.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 9 Uhr: **Wagnerfeier**. 9.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 10.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 11.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 12.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 13.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 14.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 15.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 16.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 17.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 18.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 19.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 20.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 21.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 22.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 23.30 Uhr: **Wagnerfeier**. 24.30 Uhr: **Wagnerfeier**.

Montag, 18. November

10 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 10.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 10.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**.

Dienstag, 19. November

9.30 Uhr: **Der Weltmarkt** in der Weltmarkt. 10 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 10.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 10.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**.

Wittwoch, 20. November

8.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 8.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 9.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 9.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 9.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 10.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 10.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 10.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 11.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 11.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 11.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 12.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 12.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 12.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 13.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 13.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 13.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 14.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 14.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 14.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 15.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 15.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 15.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 16.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 16.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 16.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 17.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 17.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 17.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 18.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 18.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 18.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 19.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 19.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 19.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 20.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 20.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 20.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 21.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 21.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 21.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 22.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 22.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 22.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 23.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 23.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 23.50 Uhr: **Orgelkonzert**. 24.10 Uhr: **Orgelkonzert**. 24.30 Uhr: **Orgelkonzert**. 24.50 Uhr: **Orgelkonzert**.

Donnerstag, 21. November

10 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 10.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 10.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**.

1+2+3 = Radio-Koch

billig reell kulant Halle/S., Hallorrenring 4
Radio-Appar. für Batterie- und Netzanschluß. Keine Überpreise. Lieferung gegen Ratenzahlung auch nach auswärts. Fachmännische Bedienung. 4235

16 Uhr: **Summe** und **Uebersicht** der **Verkehrsnachricht**. 16.30 Uhr: **Radio-Koch**. 16.50 Uhr: **Radio-Koch**. 17.10 Uhr: **Radio-Koch**. 17.30 Uhr: **Radio-Koch**. 17.50 Uhr: **Radio-Koch**. 18.10 Uhr: **Radio-Koch**. 18.30 Uhr: **Radio-Koch**. 18.50 Uhr: **Radio-Koch**. 19.10 Uhr: **Radio-Koch**. 19.30 Uhr: **Radio-Koch**. 19.50 Uhr: **Radio-Koch**. 20.10 Uhr: **Radio-Koch**. 20.30 Uhr: **Radio-Koch**. 20.50 Uhr: **Radio-Koch**. 21.10 Uhr: **Radio-Koch**. 21.30 Uhr: **Radio-Koch**. 21.50 Uhr: **Radio-Koch**. 22.10 Uhr: **Radio-Koch**. 22.30 Uhr: **Radio-Koch**. 22.50 Uhr: **Radio-Koch**. 23.10 Uhr: **Radio-Koch**. 23.30 Uhr: **Radio-Koch**. 23.50 Uhr: **Radio-Koch**. 24.10 Uhr: **Radio-Koch**. 24.30 Uhr: **Radio-Koch**. 24.50 Uhr: **Radio-Koch**.

Freitag, 22. November

10 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 10.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 10.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**.

Des Kaisers Kulis

Von Theodor Plivier

Copyright by Malik-Verlag A.-G. Berlin 1929. Nachdruck verboten.
Auf „Eim“ wird ein Zerkow weggewetzt. Die dicke Platte fliegt in meinem Gesicht. Die Turmbauwerke verstreuen, bis auf zwei Mann. „Eim“ schießt aus der Linie und schlägt eine Qualmklappe hinter sich her, die unten todräun aufblüht.
Beatty steigt auf ein anderes Schiff über.
Ein Schimmerfermal, weiße Lichtblitze:
„Coroboboot zum Angriff!“
Der Herr brühten die Fische für vor, der Herr...
Champion und drei Schwärmer taufend fahndend, der Herr...
Soote. Der kleine Kreuzer „Jugensburg“ und die...
Der deutschen Boote feuchte sie auf. Bis auf 1000...
Sie gegeneinander. Leichte Artillerie! Nachseuer! Die...
springen wie plattgeschlagene Kiesel über den Wasserpiegel. Die...
Schnartzeile leuchten. Auf dem Wasser hebt schwarze Rauch...
Anschloßene Boote bleiben kampfunfähig und treiben wie breit...
flüchtig hingeschlagene Enten im Kielwasser. Noch im Eintauchen...
sehen sie ihre Torpedos ab.

Ein Gesicht im Gesicht! Mehr die tosenden Kreise und den...
fettig glänzenden Rauch des Torpedobootstapfwerkes spannen die...
schwarzen Geschosse der Schlachtkreuzer ihre Bögen.
Tonnänen! Treffer! Gas, Brandwirkung!
„Wetter“ und „Don der Tann“ konzentrieren ihre Feuer auf das...
Schiffschiff der britischen Linie, auf „Indefatigable“. Panzer...
sprenggranaten! Sie durchschlägen den Feuer und zerstören im...
Namen des Schiffes. Die grauen Schiffe haben keine...
Platten eines gebrochenen Tieres. Die „Indefatigable“ legt sich...
den Hintern und folgt den Bewegungen ihres Geschwaders nicht...
mehr. Ein Feuer, nur Rauch! Eine brodelnde, schwarze Kraft!
Trimmer springen in die Luft. Die dunklen Panzerbrocken maden...
schwerfällige Krünen, und doch erreichen sie bis Höhe der Masten...
„Indefatigable“ legt sich auf die Seite und kentert. Sie begründ...
1017 Mann.
„Mein Geener ist in die Luft geflogen! Zielwechsel nach links!“
Auf das Schiff mit drei Schornsteinen und zwei Masten!“ gibt der...
Wartschiff durch die Sprachschiff. — — ist in die Luft...
geflogen! Gebogene Masten stehen sich auf, aufschwüben werden...
von den Masten geschoben. Aus trockenem Rauch, von franten...
pulsverdampfungsbündelten Stämmen pringt befehrtes Gebell. Sprach...
schiffsläute dröhnen:
„Hurra, wir leben noch!“

Die Freude ist gleich wieder erwischt.
1200 Mann Ohren hind ein einziger Trübsinn...
Doch von der Tann geht ein lang anhaltender, heller Ton...
Das Schiff kommt in Schwingung. Die Schiffe...
gabel. Als ob es die Luft anbläst. Das Licht setzt einen Moment...
lang aus. Ein Treffer gegen den Mastkranz, eine 900kg-Granate...
der aufkommenden „Elisabeths“, die diesmal noch wie ein...
Ball abgerollt ist.

Die vier „Elisabeths“ markieren aus. Sie eröffnen das Feuer...
auf die „Queen Mary“ und die „Queen Mary“...
und konzentrieren ihre Feuer paarweise gegen die beiden...
Schiffschiffe der deutschen Linie.
... ist in die Luft geflogen!“ Arturhufen! Granaten! Sebe...
werkel! Gezielen! Klaffende Geschüßläufe! 70 Sekunden...
später brennt sich das Schiff unter der ersten Salve auf den neuen...
Feuer. Unter den auslaufenden Schloßen hängen die Schloßen...
die einem im Rhythmus der hart einschlagenden Metallkette...
die Gehörmembran verlegen. Beschallt und Eingeweide fangen...
die Erschütterungen an. Das Krachen der Schiffe ist jedesmal...
eine Erlösung.

Salve — feuern! Salve — feuern!
Was das aufhört, gerint das Mägel!
Auf der „Queen Mary“ sind 1206 Mann.
„God save the King“ — gelungen von einer verlorenen Schiff...
mannschaft über der taufendhimmige Mutterfret aus einem de...
moralisierten Schloßgraben heraus sind baselbe. Wo 20 000...
Mann in die Luft gehen, hat auch das aufgehört — — kein...
Flugengelieb, kein Getöse! Da ist kein Raum für aufbäumendes...
Beifall. Die aus dem Lajunen Schiffsstock aufstrebenden schwar...
zen Masten führen nichts mehr.

Und doch entwickelt sich die Katastrophe in drei deutlich ab...
geleiteten Clappen: Kohlenraub! Feuer! Rauch!
Das Schiff brennt sich wie weingelbes Eisen. Schornsteine und...
Masten klappen nach innen zusammen. Fettig glänzender Kohlen...
rauch pufft aus dem aufgerissenen Kumpf. Dann drist eine Flamm...
wand durch die Rauchwolke und steigt hoch wie ein bunteföhler Wald...
Zuletzt brodelt Rauch, rankt in schwarzen Bällen um die himmel...
hohe Feuerkappe. Aus jedem Ball steigt ein neuer, bis eine Spr...
zweide, ungeheuerlich gebähter Wäugel alle andge erfrisht.
Helmweibel! Brillende Sprachschiffsläute!
Beatty signalisiert an Jellicoe:
„Bemerkung: „Queen Mary“ aufzulösen!“

Der „Tiger“ kentert fast in das sinkende Vorterteil mit den noch...
wirbelnden Propellern. Trimmermerkmale auf sein Deck...
nieder. Die Ventilatoren saugen die giftigen Schwaden ein und...
speien sie in die unteren Räume. Der Qualm dreht sich in rasenden...
Spiralen, füllt den „Tiger“, dann auch die „Queen Mary“ und...
die „Queen Mary“ schiffe Fahrt, aber beide Schiffe ziehen eine...
Zeitlang unruhig.
In der deutschen Linie haben „Derfflinger“ und „Seydlitz“ die

Wirtschaftsnotizen. 15.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 16.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 17.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 18.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 19.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 20.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 21.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 22.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 23.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 24.30 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**.

10 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 10.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 10.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 24.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**.

10 Uhr: **Wirtschaftsnotizen**. 10.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 10.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 11.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 12.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 13.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 14.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 15.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 16.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 17.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 18.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 19.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 20.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 21.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 22.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.10 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.30 Uhr: **Wetterbericht** und **Verkehrsnachricht**. 23.50 Uhr: **Wetterbericht** und **Ver**

Die rote Mitteldeutschland wählt nur KPD.

— Schafft die revolutionäre Kampffront gegen den Young-Block — Jede Stimme gehört der Liste 3, der Kommunistischen Partei — Es gibt keine Stimmeneithaltung

9. Jahrgang 2. Beilage

Klassenkampf

16. November 1929

... durch die Sowjetkommune

Bormarsch der Massen

Die obernennenden Klame berichten die Sozialisten über die Schulpolitik im roten Wien, die einige gute Punkte der Schulreform des Schulwesens brachte (übrigens wird die Schulreform nicht als Erfolg der Sozialisten betrachtet, sondern als Resultat der Revolution angesehen werden). Mit dieser Schulreform wagt die SPD, in Deutschland über Erfolge ihrer Schulpolitik zu sprechen, während sie in Wirklichkeit die Schulreform als ungelöstes Rätsel! Ein Recht, über Erfolge der Schulpolitik zu sprechen, ist der Sozialunion; aber hier leben wir fast ausschließlich unter der Herrschaft der Sozialunion, und das Gegenteil. Unerbittliche Selbstkritik, Anzucht der Schulpolitik, weil das Tempo des Fortschritts nicht eingehalten wird. Es ist es unsere Aufgabe, auf die großen Erfolge, die in einem faktuell rückfälligen Lande unter der Herrschaft der Sozialunion wurden, hinzuweisen. Die Schulreform der kulturellen Aufarbeitung in den Schulen wird dadurch erschwert, daß im Sozialstaat, in dem der Staat aus den Sowjets, d. h. aus den Kommunisten besteht, die scharfe Trennung zwischen Staat und Kommunen nicht vorhanden ist. Man muß daher die Arbeit in der Schulreform betrachten, die Trennung ist nur relativ. (Das ist die Beurteilung der gesamten Kommunalpolitik.) Immerhin ist der Staatshaushalt für die Aufklärungsarbeit ein Bild von der Rolle der Kommunen bei den Fortschritten der Kultur.

Spur. Die Kleidung ist schlecht. Es kommt vor, daß zu Winterzeiten Sommerkleidung angezogen werden. Dieses Bild kann man nicht normal, man muß es wie die Kinder erleben. Der Junge hängt sich an den Vater; wie er wieder fortgehen wollte, jammerter: „Vater, nimm mich doch mit nach Hause. Hier hungert man. Ich will mich erst füttern, dann kannst Du mich ja wieder rüberbringen.“ Mit dieser Fürsorgehande muß aufgeräumt werden.

Letzter Appell des Roten Frauen- und Mädchenbundes

Nur ein Tag trennt uns noch von der Wahl. Wir richten an alle Bundesmitglieder den Appell, alle Kräfte bis zum Äußersten in der Wahlpropaganda einzusetzen. Unsere proletarische Frauenorganisation hat erkannt, daß nur die Kommunistische Partei Deutsch-



lands, die Kommunistische Internationale das Proletariat in allen Kämpfen führt. Nur die KPD, hat unter Vertrauen. Daran demonstriert am 17. November eure Bereitschaft, unter ihrer Führung das Kapital entscheidend zu schlagen.

Kommunen	Ausgaben für Kulturarbeit		in Prozenten im Verh. z. d. Kreis	
	1927/28	1928/29	1928/29	1929/30
Wien (Gesamt)	355	376	546	115,1
Wien (Kommunen)	213	219	322	119,8
Wien (Landgemeinden)	142	157	224	125,5
Wien (Landgemeinden)	1029	1270	1980	124,3
Wien (Landgemeinden)				154,8

haben beinahe Millionen Rubel (1 Rubel = 2,14 Mark) in Wien, daß die Steigerung der Bildungsausgaben eine große Rolle spielt. In diesem Jahre 55 Prozent betragen wird und in Kommunen an der Bildungsarbeit an erster Stelle steht. Aber die Zahlen geben nur ein abstraktes Schema. Und die neuen Generationen, die in diesen Schulen aufwachsen, in den Kinderheimen herrscht das Prinzip der Selbstverwaltung. Hier werden selbständige Initiativen erogen. Die Lehrkräfte atmen offene proletarischen internationalen Geist, die Möglichkeiten zu lernen zu haben, werden immer erweitert und immer werden die Kommunen an erster Stelle berücksichtigt. In der Nähe von Wien ist es im Gebirge einen Kurort, der ausschließlich für Kinder rekrutiert ist.

Kindern von kranken, schwachen, erholungsbedürftigen Kindern werden auf Kosten der Kommune mehrere Wochen hindurch ins Gebirge geschickt.

Wegen jener kümmerlichen Leistungen in Deutschland, die von der SPD, und der Bourgeoisie mit großem Aufwand betrieben werden?

In der Sozialunion, wohl aber in Sachsen, in Deutschland, wo viele der sogenannten Potemtschen Dörfer finden.

Fort mit der Fürsorgehande!

Der seinen Sohn im Fürsorgeheim in Kleinfeld bei Leipzig aufzieht, gibt folgende Darstellung über das Leben im Fürsorgeheim:

„Er ist in keiner Weise zu genießen. Keiner wird satt. Die Behandlung der Fürsorgekinder ist eine Bestrafung. Die kleinen Waisen werden die Kinder von den Pflegern in der Weise behandelt, wie alle Tiere behandelt werden.“



Jugendliche Straßengelände? Fürsorgekinder in der deutschen Republik. Eine Gruppe des Fürsorgeheims in Kleinfeld bei Halle.

als Simulant behandelt. Die Schiffsleute ist gesundheitslich zu behandeln. Die Kinder werden gezwungen, auf Feld und Hof zu arbeiten. Die Arbeit ist wenig. Warum auch? Der Pastor von dort und das wird schon genügen. Beten und arbeiten, von Pflege und was sonst dazu gehört, ist keine

Forderungen der KPD. für Gesundheitspolitik der Kommunen

1. Beschleunigter Bau von Krankenhäusern, Hospitälern und Leichtkrankenhäusern (Sanatorien).
2. Unentgeltliche Behandlung in den Krankenhäusern, unentgeltliche Krankentransporte, unentgeltliche ärztliche Behandlung, sowie Krankenpflege in der Wohnung für diejenigen, deren Jahreseinkommen 6000 Mark nicht übersteigt und die einen Anspruch auf die Krankenkasse nicht haben. Keine Rückerstattungspflicht für Krankenhauskosten an die Wohlfahrtsämter.
3. Übernahme der privaten Krankenanstalten durch die Kommune.
4. Unentgeltliche Geburtshilfe, Lieferung von Kinderwäsche (Wochenkorb), Vermehrung der Entbindungsanstalten, Schaffung von Schwangeren- und Wöchnerinnenheimen.
5. Schaffung von Tageskrippen für Säuglinge und Kleinkinder.
6. Anstellung von beamteten Hebammen und Wochenpflegerinnen.
7. Einrichtung von Beratungsstellen für Geburtenregelung; kostenlose Abgabe von empfängnisverhütenden Mitteln.
8. Bau von Waldschulen.
9. Errichtung von ärztlichen Heimen für schwer erziehbare und nervenschwache Kinder.
10. Systematische Schulzahlpflege.
11. Ausreichende Versorgung der Berufsschulen mit Schulärzten.
12. Errichtung von Siedlungen und Ledigenheimen für Lungenerkrankte.
13. Errichtung von öffentlichen Bade- und Schwimmanstalten, die nicht Überschulbetriebe sein dürfen.
14. Übernahme des gesamten Besatzungswesens in Kommunalbetrieb; unentgeltliche Beschäftigung für die arbeitende Bevölkerung.
15. Bau von Krematorien und unentgeltliche Einäscherung für die Anhänger der Feuerbestattung.
16. Ausreichende Unterstützung der proletarischen Samariterorganisationen.

Alle Kräfte angespannt zum Sieg der Liste 3

Bauern, Achtung! Betrüger am Werke!

Während der Wahlbewegung finden Leute in den Dörfern hunderttausend und die Armbinden mit einem Hakenkreuz oder Stahlhelmzeichen tragen. Diese Leute sind meist Stappensoffiziere oder Besatzungsbeamte der Reichswehr. Sie reden den Bauern in abfälligen Tönen vor, Hitter wolle ihnen helfen. Die meisten Rittergutsbesitzer, Barone, Antoräte, Grafen, Adolaten und dergl. Leute bezahlen diese Agitatoren. Diese Groß-

Schauer nennen sich Nationalsozialisten. Was wollen sie auf dem Lande?

Die reichen Gutsbesitzer haben schon vom Staat Millionen über Millionen erhalten und wollen immer noch mehr haben. Weiter wollen sie von fäulischen Steuern befreit sein. Der Kleinbauer und Dorfbauer muss nach natürlich den Teil an Steuern mehr aufbringen, den die Großen erhalten wird. Die Hakenkreuzler sollen nun im Auftrage der großen Gutsbesitzer die notleidende Dorfbewohner, das sind die Landarbeiter, Kleinbauern, Gewerbetreibenden usw. um sich sammeln und den Kampf der Gutsbesitzer unterstützen helfen. Die Kleinbauern sollen vor die Finanzämter und Landratsämter von den Hakenkreuzern und Stahlhelmen geführt werden, doch Kraft machen, damit die Großgrundbesitzer leichter zu billigem Geld kommen. Die Kleinbauern in Dörfern zum Beispiel haben das nun auch gemacht und haben mit den Gutsbesitzern demonstriert. Die schwarzroten Agitationen sind dann auch eine Dörferbewegung eingeleitet. Ungefähr 63 Millionen über der Staat durch die Banken an die landwirtschaftlichen Betriebe getrieben bis 400 Millionen zusammen 11 Millionen 617 Tausend Mark oder 21,8 Prozent der Gesamtsumme. Die Großbetriebe hingegen erhielten 41 638 000 Mark oder 78,2 Prozent der Gesamtsumme. Das Bild sieht wie folgt aus:

In allen Landkreisen und Gemeinden 3 mal Liste 3 Achtung, Anweisung für die Wahlhandlung!

Die Wahlhandlung in den Wahllokalen ist diesmal anders als bei jeder bisherigen Wahl. Wir fordern alle Wähler dringlich auf, unerfahrenen Wählern und Wählerinnen für die richtige Durchführung der Wahlhandlung möglichst klare Anleitungen zu geben. Um die Ungültigkeitserklärung für uns abgegebener Stimmen zu vermeiden, ist zu beachten: Der Wähler erhält bei Betreten des Wahllokals zwei Stimmzettel ausgehändigt. Einen rötlichen für die Provinzialparlamentwahl und einen blauen für die Kreisparlamentwahl. Außerdem wird dem Wähler ein farbiges Kuvert übergeben. Reht ihr in der Wahlzelle sowohl auf dem roten wie auf dem blauen Stimmzettel jedesmal „Liste 3“ anzuzeichnen.

Die beiden angekreuzten Stimmzettel sind zusammen in das farbiges Kuvert zu stecken,

das dann dem Wahlvorsteher zu übergeben ist, der es in die Urne zu werfen hat.

Dannach wird dem Wähler noch ein weißer Stimmzettel und ein weißes Kuvert für die Gemeindeabstimmung übergeben. Der Wähler hat sich nunmehr wieder in die Wahlzelle zu begeben, um dort auch auf dem weißen Stimmzettel für die Gemeindeabstimmung Liste 3 anzukreuzen und diesen Stimmzettel in das weiße Kuvert zu stecken. Er übergibt dann auch dieses Kuvert dem Wahlvorsteher, der es in die für die Gemeindeabstimmung bestimmte Wahlurne zu werfen hat.

Die kreisfreien Städte: Halle, Zeitz, Weißenfels, Naumburg, Merseburg, Eisenach und Nordhausen geben nur zwei Stimmzettel heraus. Der blaue Stimmzettel für die Kreisparlamentwahl fällt dort weg, es wird jedoch in diesen Städten ebenfalls in zwei Wahlgängen gewählt.

Schlagt die Nationalsozialisten

Während der Wahlbewegung finden Leute in den Dörfern hunderttausend und die Armbinden mit einem Hakenkreuz oder Stahlhelmzeichen tragen. Diese Leute sind meist Stappensoffiziere oder Besatzungsbeamte der Reichswehr. Sie reden den Bauern in abfälligen Tönen vor, Hitter wolle ihnen helfen. Die meisten Rittergutsbesitzer, Barone, Antoräte, Grafen, Adolaten und dergl. Leute bezahlen diese Agitatoren. Diese Groß-

65 Proz. aller Betriebe bis zu 20 Morgen erhielten 27 600 Mark oder 0,05 Prozent, das macht 4 1/2 Pfennig pro Morgen. 12 Prozent sind Betriebe bis zu 40 Morgen und erhielten 248 700 Mark = 0,45 Prozent oder 3 1/2 Pfennig pro Morgen. 10 Prozent sind Betriebe bis zu 80 Morgen und erhielten 883 600 Mark = 1,65 Prozent oder 67 Pfennig pro Morgen. 8 Prozent sind Betriebe bis zu 200 Morgen und erhielten 4 309 800 Mark = 8,5 Prozent oder 1,82 Mark pro Morgen. 3 Prozent sind Betriebe bis zu 400 Morgen und erhielten 6 171 000 Mark = 11,6 Prozent oder 3,30 Mark pro Morgen. 1 Prozent sind Betriebe bis zu 800 Morgen und erhielten 8 904 000 Mark = 16,7 Prozent oder 7 Mark pro Morgen. 0,7 Prozent sind Betriebe bis zu 2000 Morgen und erhielten 20 949 000 Mark = 39,3 Prozent oder 11,50 Mark pro Morgen. 0,3 Prozent sind Betriebe über 2000 Morgen und erhielten 11 805 099 Mark = 22,2 Prozent oder 2,95 Mark pro Morgen.

So sieht der Kampf der Nationalsozialisten um die Belange der Kleinbauern aus. Tag die Basis, die im Dienste des ruffenden Kapitals und der Zuer stehen zum Zerfall und kämpft mit den Arbeitern in Dorf und Stadt unter Führung der Kommunisten gegen diese Finanzpolitik der kapitalistischen Republik für ein Sozialistisches Land der Arbeiter und Bauern. Darum geht am 17. November den Kommunisten eure Stimme!

Sonntag sofort Ergebnisse der Wahlen

für die Gemeinde für den Kreis für den Provinzialparlament kurz mitteilen unter Anruf der Telephonnummern: 210 47 Beleg Klassenkampf 210 45 Redaktion



den. Betrieb

Frauen, hinein in die rote Klassenfront!

Laßt Euch nicht von dem Geschrei der Bürgerlichen verwirren — Denkt daran, daß Euch die Bourgeoisie jahrhundertlang in der Unterdrückung hielt

(Arbeiterinnenkorrespondenz)

Sch möchte etwas fragen angereizt der Wablageration der Bürgerlichen. Wie immer, so verliert man auch jetzt wieder besonders an die Frauen zu appellieren, um sich durch die Stimme der Frauen den Sieg zu sichern. Da werden in diesen Tagen Flugblätter verbreitet, die sich besonders an die Frauen wenden und in greulichen Farben ausmalen, was die „Arien“ angeblich alles wollen. Da wird von der Zukunft unser Kinder gesprochen, da wird die Frau aufgefordert, sich die Sorgen ihres Mannes anzusehen, da wird auf das Sparbuch aufmerksam gemacht, was in Gefahr ist.

Arbeitsbeschwerern des ist eine Beschäftigungsbekämpfung. Denn doch mal zurück an die Jahre vor dem Krieg, da hatten wir Frauen kein Wahlrecht, da durften nur die Männer wählen. Und gerade die Parteien, die sich heute so viel um die Frauen „kümmern“ (aber nur zur Weh!) die (Aren), die waren es doch gerade, die sich mit Händen und Füßen gegen das Frauenwahlrecht gewehrt haben. Frauen, denkt ihr daran, daß die Parteien des Bürgerturns es waren, die immer gejubelt haben: „Die Frau hat sich nicht um Politik zu kümmern, Politik ist nur etwas für uns, für die Männer.“ Allerdings ist es so, daß eben diese Parteien bisher nur die Erfolge hatten, das Frauenwahlrecht zu verschleiern und Weihen leit Kriegende hat sich bisher gezeigt, daß die Frauen in arderem Maße bürgerlich wählten.

Politik aller aufgeklärten Frauen, daß sie die wenigen Stunden noch benutzen, um im Betrieb, beim Kaufmann, im Hause, die Nachbarin aufzuklären und ihr zeigen, daß sie nicht auf den Schmus der Bürgerlichen hineinfallen darf. Ueber die Werte der Sozialisten, der Arbeiterbewegung, ist an anderer Stelle schon genügend gesagt.

Es gilt, auch die Frauen zu mobilisieren und sie einzureihen in die rote Front, in die Kampflinie des Proletariats. Und nur die kommunistische Partei kämpft um die volle Gleichberechtigung der Frau, die kommunistische Partei kämpft ernsthaft für die Forderung: Für gleiche Leistungen gleicher Lohn, die SPD. kämpft für Mutter- und Kinderzuschlag.

Deshalb müssen alle Frauen, ob im Betrieb oder am Küchenherd stehend, am 17. November die Listen der KPD wählen.

Die Schuldigen des Betriebsunfalls im Sprengstoffwert Reimsdorf

Durch das Antriebsystem im Zellulosebetrieb (Holzraum) blühte der jugendliche Arbeiter Bruno Fehling am Dohlen, 15 Jahre, ein Bein ein. Es wurde ihm glatt abgehaut. Die Ursachen des Unfalls sind folgende:

In dem durchgehenden Betrieb dürfen sich die dort beschäftigten Arbeiter nicht wegen, während der Arbeitszeit (acht Stunden) zu frühzeitig. Anderwärts ist es gestattet, beim ein Stück Brot zu essen. So sind die Arbeiter gezwungen, sich in Verdäcke zu verborgen, um während der acht Stunden wenigstens etwas zu sich zu nehmen. Das war auch bei dem schwerer Unglücksfall der Fall. Er stellte sich hinter die stehende Maschine, um zu essen. Als plötzlich die hohe Welleleistung in Fahrt kam, stellte der Arbeiter die Maschine an, um weiter zu arbeiten. Bei dem Ruck der anderen Maschinen überderrte der Verursacher die Juruse des Hölzers. Dann war das Unglück geschehen.

Nun, nachdem der Fall passiert war, zeigte sich der Mangel an Verbandsorganen und die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Sprengstoffwerke. Längere Zeit lag der Schwerverletzte im Bette, ohne daß ihm geholfen wurde. Ein großer Vaterlutsrat trat bei ihm ein.

Schreibt gute Berichte

und nutzt eure Presse als Waffe im proletarischen Klassenkampf!

Was nun das andere anbetrifft, was in dem erwähnten Flugblatt vorkommt.

Wie sieht es denn um die Zukunft unserer Kinder? Ist es nicht lo, daß wir während des Krieges und auch jetzt oft Jahre danach, unsere Kinder nicht so erziehen können wie notwendig? Da Arbeitsbeschwerern, die zu viel ist, regelmäßig in die Fabriken gehen muß, wenn seine Kinder den ganzen Tag über? Und ist es nicht lo, daß wir uns nur selten um unsere Kinder kümmern können, denn, wenn wir uns selten um unsere Kinder kümmern können, denn, wenn wir nicht mittags um 6 Uhr aus der Fabrik kommen, dann geht doch unsere erste Arbeit, das ist das, was die Arbeiterinnen in einem einzelnen schäubern? Nein und abermals nein, ihre Wist es ja Strahe treibt?

Wo bleibt da die Zukunft unserer Kinder? Ist es nicht gerade das Kapital, das uns in die Fabriken und unsere Kinder auf die Strahe treibt?

Das Gesetz vom Sparbuch, das kann doch keine Frau ernst nehmen. Wo ist denn die Arbeiterfamilie, die sich ein Sparbuch leisten kann?

Es ist ein froher Sohn, welchen sich das Bürgerpad da selbst. Wenn wir beide, mein Mann und ich, Freitag um 12 Uhr in der Woche müßten verdienen Menge zusammenwerfen und ausrechnen, was für Werte, für Lebensunterhalt, Kleidung usw. notwendig ist, da geht das hübsche Geld eben immer gerade auf, da sieht's verdammt wenig aus mit Sparen.

Frauen! Laßt Euch deshalb das Gehirn nicht verkrampfen mit dem Geschwätz jener Parteien, die Deutschnationalen als erste, die den Krieg 1914 bis 1918 verschuldeten. Ferner die Deutsche Reichspartei, das sind die ehemaligen Nationalisliberalen, die ebenfalls zu den Kriegsherrn gehören.

Weiter verbirgt sich dahinter das Zentrum, das hier die Hand ausstreckt nach der Seele unserer Kinder. Alle zusammen sind sie drauf und dran, heute einen neuen Krieg zusammenzubauen und unsere Kinder, unter Männer wieder als Kanonenfutter auf die Schlachtfelder zu schleppen.

Das sind die Parteien des Großkapitals, die uns Frauen in die Fabriken schleppen und uns täglich mehr ausbeuten. Ihr müßt das erkennen, all ihr Frauen. Tausende von Frauen unterliegen aus Unkenntnis noch diese Parteien. Deshalb ist es

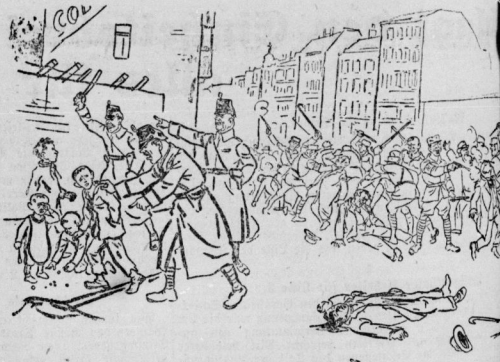
☆

Betriebskollegen!

Sollen Faschinen und Sozialfaschinen noch immer die Arbeiter niederschlagen?

Nein! Diejem Treiben muß Halt geboten werden. Kämpft mit der KPD, und wählt morgen nur Liste 3.

☆



Bergarbeiterbürokratie organisiert Fraktionen

Bergarbeiter laßt Euch nicht betriren — Wählt nur oppositionelle Kandidaten zur Ortsverwaltung

Die Bürokratie des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter läuft wie ein Spürhund hinter jedem oppositionellen Kameraden her, um ihn zu überfallen, an einer kommunikativen Fraktionsbildung teilzunehmen zu haben. Stellt sie das mit Hilfe ihrer Spitzel fest, dann werden die Betroffenen auf Grund der böhmischer Beschäftigung mit dem Ausschluss bedroht oder auch ausgeschlossen. Wenn Sozialdemokraten oder Fraktionsbildungen machen, das nicht der Verbandsvorstand nicht.

Wir haben bei den vorjährigen Ortsverwaltungsarbeiten in Halle, Meuselwitz, Zeitz und den Nachweh erbracht, daß die sozialdemokratischen Mitglieder vor den Fraktionsbildungsausschüssen Fraktionsbildungen abgelehnt haben. Obwohl wir Namen, Ort und Zeit genau angegeben haben, ist der Vorstand gegen die Betroffenen nicht vorzugehen, sondern hat die sozialdemokratischen Fraktionsbildungen liontriert. Nur oppositionelle Kameraden wurden wegen Ablehnung von Fraktionsbildungen von der Bürokratie verfolgt.

Im letzten Jahre wurden über 600 oppositionelle Kollegen einzeln ausgeschlossen, gar nicht zu reden von den 11 Ortsverwaltungen, die ausgeschlossen wurden.

In der Nummer 44 der „Bergbauindustrie“ vom 2. November 1929 findet sich auf der letzten Seite unter Verbandsvorschriften ein Aufruf des Verbandsvorsitzenden. In diesem Aufruf weist der Verbandsvorsitzende darauf hin, daß nach § 44 Abs. 5 des Verbandsstatuts die alljährlichen Neuwahlen der Ortsverwaltung im November oder Dezember d. J. in Mitgliederversammlungen stattfinden haben. Es heißt da wörtlich:

„Es ist aber auch notwendig, daß diese Mitgliederversammlungen, in der der Hauptzweck des Vorgesetzten ist, durch den Vorstand ordnen wir an, daß einige Zeit vor der Mitgliederversammlung eine Sitzung der Ortsverwaltung, zu der auch die Ortsverwaltung und Unterabteilung eingeladen sind, stattfindet.“

In den Vorjahren hat es die Verbandsbürokratie nicht für notwendig befunden, vor der Generalmitgliederversammlung Sitzungen

der Ortsverwaltung und den Unterabteilungen und Zeitungsboten anzuordnen. In denjenigen Zöhlenfällen, wo oppositionelle Kameraden die Ortsverwaltung beherzigen und sie ihrerseits eine Ortsverwaltungszugung zur Vorbereitung der Neuwahlen unter Hinzuziehung von anderen Funktionären einberufen, stempelte die Verbandsbürokratie diese Sitzung der oppositionellen Ortsverwaltung zu einer kommunikativen Fraktionsbildung und ging mit Ausschließen über ganze Spaltungen von Zöhlenfällen vor. Jetzt ordnet sie für alle Zöhlenfälle die Vorbereitung der Neuwahl der Ortsverwaltung durch lokale vorherigen Sitzungen der alten Ortsverwaltung mit den Zeitungsboten und Unterabteilungen an.

Diese Anweisung soll natürlich nichts anderes bedeuten, als daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Ortsverwaltung und die Funktionäre hier vorher schließen, was in der Mitgliederversammlung für Fraktionsbildung gemacht werden und welche Kameraden in die neue Ortsverwaltung gewählt werden sollen.

Aus diesem Vorgehen des Verbandsvorsitzenden und seinen Anweisungen können die oppositionellen Kameraden im Verband der Bergbauindustriearbeiter oder ersehen, daß die Bürokratie des Verbandes in diesem Jahre alles daran setzen will, um alle Ortsverwaltungen für die Sozialdemokraten zu erhalten und die oppositionellen Kameraden aus den Ortsverwaltungen fernzuhalten. Um so mehr ist es da notwendig, daß die oppositionellen Kameraden noch viel besser wie der Verbandsvorsitzende die Ortsverwaltungszugung vorbereiten. Das auch sie ihrerseits vorher zusammenkommen, eingehend die Durchführung der Wahl besprechen, ihre Kandidaten bestimmen, und zwar solche Kameraden, die auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes stehen, die bereit sind, die Lohn- und Arbeitszeitkämpfe der Bergarbeiter vorzubereiten und zu organisieren und auch bereit sind, innerhalb des Verbandes gegen die reformistische, sozialfaschistische Politik des Verbandsvorsitzenden den Kampf zu führen. Darum, oppositionelle Bergarbeiter, an die Arbeit, organisiert die Ortsverwaltungsarbeiten!

Warum sind im Sprengstoffwert nicht an den wichtigen Schupporrichtungen? Hier gibt es Arbeit für Arbeiter von Sprengstoffwert, fordert überall das Schupporrichtungen, denn wenn jedoch vorhanden sein, dann wäre das schwere Unglück nicht passiert. Schupporrichtungen, denn wenn immer erst dann zu, wenn das Schupporrichtungen ist. So ist es auch hier. Jetzt ist es mit einem Unfall trifft also nur die Verleistung und niemandem soll voll und ganz dafür haftbar gemacht werden. Wir müssen die Kollegen, um Unfälle zu verhindern, gegen menschliche Ausbeutung und für Verleistung der Arbeiter kämpfen.

Landarbeiterforderungen im Kommunistischen Wahlkampf

Trennung der Wohnung vom Arbeitsverhältnis und Erwerb des Mietzinses auf die Wertverhältnisse. Kein Landarbeit auf der Wohnung zur Verfügung steht. 2. Mehrfamilien-Gewohnungen in Gemeindefürsorge. 3. An den Gemeindefürsorge sind Wohnungs-Kontrollkommissionen aus Landarbeitern zu bilden, die mit den Betriebsräten die Wertverhältnisse der Wohnungsverhältnisse prüfen. Diese Kontrollkommissionen sind mit der Gemeindefürsorge zusammenzusetzen und mit der Gemeindefürsorge zusammenzusetzen. 4. Bau von Altersheimen für ausgediente Landarbeiter. 5. Vergütung der Landarbeiter für die Gemeindefürsorge. 6. Einrichtung von Unfall-Versicherungsfonds durch die Gemeindefürsorge. 7. Eingliederung der Land-Krankentassen in die Gemeindefürsorge. 8. Gleichstellung der Landarbeiter mit den Industriearbeitern in der Erwerbslosenversicherung. 9. Ausdehnung der Landarbeiterinanspruchnahme auf die Landarbeiterfrauen. 10. Ausdehnung der Landarbeiterinanspruchnahme auf die Landarbeiterinnen. 11. Befreiung der Landarbeiter von der Gemeindefürsorge. 12. Befreiung der Landarbeiter von der Gemeindefürsorge. 13. Befreiung der Landarbeiter von der Gemeindefürsorge. 14. Befreiung der Landarbeiter von der Gemeindefürsorge. 15. Befreiung der Landarbeiter von der Gemeindefürsorge.

Die Reichsbahn von heute

Arbeiterklasse genau wie im Revolutionsjahr 1918. Das Bild, das man allgemein von der Reichsbahn hat, ist bei den häufigen Katastrophen, die auf das dortige Antriebsystem zurückzuführen sind, kein günstiges. Deswegen ist man bei der Reichsbahn gegen langjährige Antriebsarbeiten ein jetzt entlassener Arbeiter der Reichsbahnverwaltung in Halle schildert uns folgenden Fall:

„Ich wurde entlassen wegen „Minderleistung“. Dieser Fall ist mir als jeder Nachbarbeiter einfach lächerlich. Deswegen ist, der ich Afford arbeitete, beim Unfallverleitet Arbeiter und keine bekommen. Das beweist großen Reiz, Arbeit unterbrochen werden mußte, was häufig vorkommt. keine Unterbrechungszeit bezahlt.“

Macht man darauf aufmerksam, so sieht es: „Sie behaupten einen Vogel“.

Die Mehrwertsteuer sind in dieser Verfassung nicht einnehmend, die Arbeit doch leinewegs fördert. Set hatten Mehrwertsteuer bedeutet. Kammen Betriebsstörungen vor, so wurden die Arbeiter nicht bezahlt. So sieht es aus im Reich des Meisters. Gestört das Szepter führt.

Meine Entlassung erfolgte nunmehr nach anderer Begründung wegen „Minderleistung“. Schon die Tatsache, daß ich während der Reichsbahnzeit, was unmöglich sein kann, bereit vor Jahren war ich einmal in den Eisenbahnen beschäftigt und erhielt bei meinem Abgang das Zeugnis, „Leistungen sehr gut“ gewesen sein.

Der Arbeiter hat uns eine ganze Anzahl Beispiele aus denen hervorgeht, daß es sich um eine qualifizierte Arbeit handelt. Der Fall zeigt deutlich, daß in der Arbeiterklasse die Bedeutung bei der Reichsbahn (sonst) auf der Arbeiterklasse der Werkstätten daselbe arbeiterähnliche System besteht, die Arbeiter, Ausbeutung, Willkür und Kleinverdienst der Reichsbahn von heute.

Der proletarische Reporter

Arbeitsmänner all' herbei, für den Sieg der Liste 3

die neuen "Netter" aus

Hafentanz — blemm, blemm!

Nationalsozialistische Etatsrede — Wie ein Hitler-Mann durch seine Frau auf den Hund kam und dabei sein Licht leuchten ließ

Der Schwarm des Unternehmertums, die Nazis sind überall aufzutreten und haben sich als „einzige Retter“ aus dem Chaos gerettet. Da ist es gewiss interessant, einmal zu sehen, wie die Hafentanz bei ihrem „Retterstanz“ aussieht. Können dabei erkennen, die „Eignung“ dieser Geistes- und Volksvertreter erkennen.

ein Nazi zum Etat einer Kommune zu sagen hatte

Nationalsozialist Gieppner sagte laut Protokoll und amtlicher Mitteilung in der Leipziger Stadtverordnetenversammlung vom 27. Juni 1929 u. a.: „Dah ich heute abend eine heitere und erhellende Rede halten werde, habe ich schon gestern abend meiner Frau gesagt. . . . Glauben Sie nicht, daß ich wahnsinnig bin.“ Wir vertragen einen Witzstich an Zeitgenossen, der die Zeit einmal für uns arbeiten wird. Gieppner ist bekannt der Nationalsozialismus einmal in die Hand. Das wird gar nicht mehr lange dauern.

wert ist nur nach, daß Herr Gieppner den allen deutschen Offiziersstand als Jüde und Mörder von Unschuldigen und Ehrbarsten, vor allem im Verkehr mit Frauen und Hausangehörigen bezeichnet, und daß er seine Rede schloß mit dem Ehrenruf: „Wenn wir erst lernen läßt, daß wir unsere Toten sozialistischen (kommunale Totenbestattung!) lassen auf Grund der Verdrängung, dann verzeihe ich aus Leben.“

Das ist aber wohl auch der einzige vernünftige Gedanke gewesen, auf den dieser nationalsozialistische Stadtverordnete gekommen ist. Die Wählermänner sollten einen Tag vor dem noch einmal gründlich erkennen, daß die Nazis bei den morgigen Wahlen gar nicht in Frage kommen. Morgen wählen die breiten Massen

weder Nazis noch Sozialfaschisten, sondern Kommunisten!

Sechs Verletzte bei einem Straßenbahnunfall in Berlin
In der Potsdamer Straße fuhr ein Straßenbahnwagen an einer Stelle an einem unruhigen Straßenbahnwagen auf. Bei dem Zusammenstoß wurden sechs Personen verletzt, von denen zwei in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten. Die Straßenbahnwagen wurden stark beschädigt und aus dem Verkehr gezogen.

Arbeitslose Mädchen im Dienstraum des Arbeitsamtes mißbraucht

Sozialdemokratischer Mädchenschänder

Wie sozialdemokratische Führer den Unterdrückungsraub Missells auszunutzen

Unerschütterliche Zustände müssen auf dem von der Sozialdemokratie beherrschten Arbeitsamt Stoppenera herrschen. Die Sozialdemokraten dort und dort führen sich dort als echte Sozialfaschisten nach Jörgellichem Muster auf. Eine besondere Blüte der Sozialdemokratie ist bed.

Der Redaktion des „Vahr-Echo“ liegt die Erklärung eines 18-jährigen arbeitslosen Mädchens vor, aus der hervorgeht, daß dieser Sozialdemokrat Willkür bed.

keine amtliche Funktion auf dem Arbeitsamt zu dem gemeinen Mißbrauch von erwerbslosen Arbeitermädchen ausnutzt.

So hat er ein arbeitsloses Mädchen durch allerhand Verführungen so weit gebracht, daß es sich ihm während der Dienstunden in seinem Arbeitszimmer geigig zeigte. Bier, Zigaretten und allerhand Nahrungsmittel ließ sich bed auf sein Arbeitszimmer bringen und feierte dort regelrechte sexuelle Orgien.

bed verstand es, also ausgebeutet, die wirtschaftliche Not arbeitsloser Mädchen in gemeiner Art und Weise auszunutzen, während er den Arbeitslosen fälschlich mit der Politik drohte, wenn sie nicht gewillt waren, sich die höchste Behandlung seitens des Arbeitsamtes gefallen zu lassen.

bed ist durch seine ganze lehrerliche Laufbahn schon besonders geeignet ein „guter Sozialdemokrat“ zu sein. Nachdem er in der Deutschen Volkspartei und den gelben Wertgemeinschaften gewesen war, fand er endlich seinen „logischen Ausflucht“ in den Reihen der Sozialdemokratischen Partei, der SPD. Sinter bed hand der besonders betrieblaste Unternehmern und Gewerkschaftspalder der SPD-Bonze Graf von Eien. Graf und Dehm haben diesem Herrn bed zu seiner Stellung im Arbeitsamt verholfen, die ihm seine lehrerliche Handlungsweise erwerbslosen Mädchen gegenüber ermöglichte.

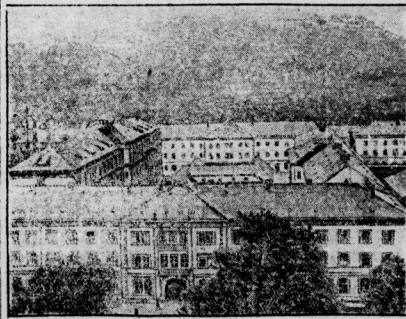
Trotzdem diese Schweinereien auf dem Arbeitsamt in Stoppenera schon populär sind, bed die Sozialdemokratie noch immer die laubere Mitglied, ist noch keine Entlassung der SPD. von ihm abgerufen. Noch immer thront dieser Herr auf dem Arbeitsamt.

Und diese Partei, die Sozialdemokratie, in deren Reihen die berüchtigtesten Korruptionshelden sitzen, in der Mädchenschänder Vemter

Zwei Arbeiter mit flüchtigem Stahl überhüttet

Im Höhenmalwerk des Bochumer Vereins ereignete sich nach einer Weibung des „Berliner Tageblattes“ ein großes Unglück. Beim Abgießen einer Platte wurden zwei Arbeiter mit flüchtigem Stahl überhüttet. Einer der Arbeiter wurde sofort getötet, der andere mußte in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus übergeführt werden.

Porzellan



In den Tagen vom 17. bis 23. d. M. wird in Deutschland eine sogenannte Kriegerporzellanwoche veranstaltet, die für diese vollkommene Ereignis der Tüpfelart werden soll. — Unser Bild zeigt die kunstliche Porzellanmanufaktur in Meißen.

Morgen wird in allen Orten so gewählt

3 Kommunistische Partei Deutschlands 3

Kein Arbeiter bleibt zu Hause. Jeder wirbt für die Kommunistische Partei! Alles wählt Liste 3!

Berggiftungstafel auf einem amerikanischen Schlachtschiff

Durch giftige Gase die sich in einem in das Schlachtschiff „New York“ türzlich eingebauten Torpedotraktament entwickelt hatten, wurden, als der Raum gelüftet wurde, ein Leutnant und ein Desoffizier getötet. Sieben Matrosen, die die beiden zu retten versuchten, erlitten eine starke Gasvergiftung, konnten jedoch wieder ins Leben zurückgeführt werden.

Arbeitslose Mädchen im Dienstraum des Arbeitsamtes mißbraucht

und Würden verlieren, magt wiederum überall um Arbeiterstimmen zu kühlen. Damit wohl noch mehr solche ehrenwerte Kadetten sich an den Steuergrößen der Arbeiter und den Proletariatsmädchen vergreifen können.
Kein echter sozialdemokratischer Arbeiter darf mehr länger in einer solch verfluchten Partei bleiben.
Sinein in die KPD! Am morgigen Wahlen jede Stimme der Liste 3, der Kommunistischen Partei!

Glossare vom Tage

Severings „Demokratie“



„Heute tritt der Arbeiter überberechtigt mit dem Kommerzienrat . . . an die Wahlurne!“

Das neue Opfer des Kopflägers

Mörderbriefe in Wode — Schupos in Frauenfeldern KPD-Kundgebung verboten

Seidem der Brief des Kopflägers bei der Redaktion der Düssel-dorfer kommunistischen Zeitung „Freiheit“ eingetroffen ist, laufen plötzlich ebenfalls Karren und Briefe des Mörders bei sämtlichen anderen Redaktionen ein. Die sozialdemokratische Zeitung veröffentlicht sogar ein Telegrammprotokoll, das einer der Redakteure mit dem Mörder gehabt haben soll. Leibes Rest sich bei allen diesen Veröffentlichungen heraus, daß sie aus Gründen der Sensations-halderei gefälscht wurden.

Die Kriminalpolizei verfolgt die Tausende von Spuren weiter. Die Schlägel, die mit einer Damenhandtasche und einem Hut zusammen auf dem Feld eines Bauern gefunden worden sind, gehörten der 20-jährigen Hausangestellten Maria Dahn, die seit dem 11. August verschunden ist.

Das Verhalten der Düssel-dorfer bürgertlichen Presse zu dieser traurigen Sensation wird immer widerlicher. Ihre Reporter sichten sich zu marmeladieren aus. Sie und andere Personen, die im Film einmal gesehen haben, wie Mörder gefanden werden, jucken das Gelände ab. Einige haben sich, in Frauenfeldern gefeiert, an den Mordstellen herumgetrieben, um eventuell von dem Kopfläger angesprochen zu werden. Auch Schupos:am:e hat man dortartig maskiert.

Die von der kommunistischen Partei gefeierten einbreitende Kundgebung gegen den Düssel-dorfer Polizeihandl ist vom Oberpräsidenten verboten worden.

Wahlresultate mitteilen!

Meine Genossen müssen die Ergebnisse der Wahlen, Kreis- und Provinziallandtags- wahlen sofort nach Schluß der Wahlhandlung Redaktion des „Klassenkampf“ unter folgenden Telefon-Nummern mitteilen:

alle 21045 und 21047

Einmal an mich! Glauben Sie es ja, ich rede keine vom Himmel herunter.“ Herr Gieppner spricht dann

über das Polizeifonto
bed: Wenn Sie (zur KPD, gewandt) nicht so viel in Ihrer eigenen die Bourgeoisie und die Faschisten hegen würden, und wenn diese Umstände auf den Straßen erzeugen würden, brauchten Sie doch keinen für Ruhe und Ordnung nicht auszugeben. Auf der anderen Seite verschwinden haben wollen, wird die Polizei nicht durchführbar sein, insofern, daß man heute die Polizei nicht abends in die Welt schicken zu können, ohne Gefahr zu laufen.“ Herr Gieppner wendet sich anderen Genossen zu und spricht.

In den Bedürfnisanstalten.

Wahrscheinlich folgt er damit Hitlers Anweisungen, recht anstandslos populär zu argumentieren. „Es kommt sehr oft vor, daß gewisse Menschen ihre Notdurft, wenn sie auf der Straße sein müssen, in den Anstalten . . . (Seierteil).“ „Denn es kommt tatsächlich sehr häufig vor, daß gewisse Leute, die die ganze Welt umherwandern, man sieht im Zoologischen Garten im Affenhaus, daß sie dort ihren aus.“ (Der Vorlesende folgt für die Notdurft, nicht abends in die Welt schicken zu können, ohne Gefahr zu laufen.“ Herr Gieppner wendet sich anderen Genossen zu und spricht.

Eine Vorlesung über den Hund

bed: Ich habe eine sehr lehrreiche Abhandlung Gieppners über die Natur des Hundes gelesen. Glauben Sie mir, man braucht nicht taufend Jahre zu wissen, daß die Menschheit früher überhaupt nicht existierte, und vor allen Dingen nicht ohne Hund, daß existieren aber bei jedem Hund, daß die Menschheit überhaupt den Hund erfunden hat, daß sie jenseits das wilde Tier und Mensch den Hund eingeführt hat.

Sie können heute nicht in diesem Hause sitzen, wenn der Hund nicht im Leben der Völker dagewesen wäre.“

bed: Dann das allgemeine Verbrechertum würde den Hund nehmen, wenn sie wüßten, daß da und dort in den Städten kein Hund wäre, und Sie müßten derartig ihren Volksgenossen erklären, daß die Menschheit früher überhaupt nicht existierte, und vor allen Dingen nicht ohne Hund, daß existieren aber bei jedem Hund, daß die Menschheit überhaupt den Hund erfunden hat, daß sie jenseits das wilde Tier und Mensch den Hund eingeführt hat.

bed: Ich habe eine sehr lehrreiche Abhandlung Gieppners über die Natur des Hundes gelesen. Glauben Sie mir, man braucht nicht taufend Jahre zu wissen, daß die Menschheit früher überhaupt nicht existierte, und vor allen Dingen nicht ohne Hund, daß existieren aber bei jedem Hund, daß die Menschheit überhaupt den Hund erfunden hat, daß sie jenseits das wilde Tier und Mensch den Hund eingeführt hat.

bed: Ich habe eine sehr lehrreiche Abhandlung Gieppners über die Natur des Hundes gelesen. Glauben Sie mir, man braucht nicht taufend Jahre zu wissen, daß die Menschheit früher überhaupt nicht existierte, und vor allen Dingen nicht ohne Hund, daß existieren aber bei jedem Hund, daß die Menschheit überhaupt den Hund erfunden hat, daß sie jenseits das wilde Tier und Mensch den Hund eingeführt hat.

Arbeiterportier, heraus zur Wahl der Liste 3!

Morgen muß jeder Arbeiterportier an die Wahlurnen gehen. Er hat die Wahlurnen zu betreten, die Arbeiterpartei zu wählen, die die Interessen der Arbeiterportier am besten vertritt. Er hat die Wahlurnen zu betreten, die Arbeiterpartei zu wählen, die die Interessen der Arbeiterportier am besten vertritt.

Die sozialfaschistischen Spalter fördern reaktionären bürgerlichen Sport und der Sozialdemokrat Schred belächelt bekanntlich die Schamlosigkeit, dies auf dem Wege über die Arbeiterpartei zu tun. Die Sozialfaschisten fordern die Unterwerfung für den bürgerlichen Sport, während die Arbeiterpartei für die Unterwerfung für den bürgerlichen Sport, während die Arbeiterpartei für die Unterwerfung für den bürgerlichen Sport...

Arbeiterportier morgen Abrechnung! Befürworter der Spaltung des Arbeiterportiers hat es nicht nötig, die Arbeiterportier nur von der Arbeiterpartei die nötige Unterwerfung und die Vertretung zu erwarten. Die SPD hat mit den faschistischen Methoden noch heutzutage geübt und gepöbeln. Die Arbeiterportier müssen die reaktionäre Arbeiterpartei mit ihren faschistischen Methoden an den Rand der Arbeiterpartei drücken, bis sie sich selbst überflüssig gemacht hat.

Wir fordern alle Sportgenossen auf, nicht nur für die Arbeiterpartei zu stimmen, sondern sie auch an die Wahlurnen zu führen, um sie zu überwinden.

Arbeiterportier, heraus für den Sieg der Liste 3!

Sportler, aufgemerkt!

Die Sozialdemokratische Partei fordert in einem Wahlaufruf die Arbeiterportier:

„Die Sozialdemokratische Partei hat von jeder die Forderung der Arbeiterportier als ihren anerkannt und ist durch den Kampf gegen die Faschisten und die Sozialfaschisten nachdrücklich bezeugt. Sie befindet sich heute in einem schweren Kampf gegen die Faschisten und die Sozialfaschisten. Die Arbeiterportier müssen die reaktionäre Arbeiterpartei mit ihren faschistischen Methoden an den Rand der Arbeiterpartei drücken, bis sie sich selbst überflüssig gemacht hat.“

Sportler, merkt Euch das. Die „Linienlose“ Forderung der Arbeiterpartei ist die Forderung der Arbeiterportier, während die SPD gegen die Arbeiterportier die Forderungen der Faschisten erfüllt. Am 17. November dafür die Antwort:

Wahl der Liste 3!

Berliner Hallenportier

am 15. Dezember im Sportpalast

Seit der Spaltung durch die Faschisten haben wir uns in der Berliner Hallenportierbewegung vereint. Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

Die Berliner Hallenportierbewegung hat mit ihrer Verankerung, mehr als 1000 Mitglieder, ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament. Das soziale Selbstbewusstsein der Berliner Hallenportier ist ein starkes Fundament.

rufen und fordern die Arbeiterportier in allen Kommunen, ohne daß sich die bürgerlichen Parteien und die Sozialfaschisten ihrer Forderung annehmen hätten. Überall wird nur für die bürgerlichen Parteien gehandelt. Sogar in Halle müssen die Arbeiterportier mit lumpigen Spielweisen fertig werden. In vielen Fällen wurde den hallischen Arbeiterportierinnen noch Platz für Bewegung geräumt, ohne ihnen dafür Ersatz zu bieten.

Mit diesen Zuständen müssen die Arbeiterportier aufräumen!

Wahltag für jeden Arbeiterportier Wahltag

Arbeiterportier zahlt u. seinem sozialfaschistischen Zuhälter heizt, daß sie Euch so elend um Eure Rechte betrogen!

Wählt morgen Kommunisten, Liste 3

Mittags 9 Uhr Spartenabteilung der Turner und Fußballer. Nachmittags 1 Uhr allgemeines Begegnungsspiel.

Tagessordnung zum allgemeinen Begegnungsspiel: 1. Präsenz. 2. Die Aufgaben für die Einheit der Arbeiterportierbewegung. Referent: Genosse Beigel, Berlin. 3. Wahlen. 4. Vorträge. 5. Beschlüsse.

Wir laden alle Vereine des 8. Bezirks zu jeder Tagung ein und erziehen, Delegierte zu entsenden. Alle Vereine bis 100 Mann Mitglieder entsenden 3 Delegierte. Auf je weitere 50 Mitglieder ein Delegierter.

Genossen! In die Arbeit für die Einheit im Arbeiterportier! Mit drei Heil!

Die Bezirksfußballparteileitung.

Ein Torgauer Arbeiterportier ausgeschlossen!

Sportgenosse Albert Schneider, Torgau, wurde vom Bundesvorstand des WSB ausgeschlossen. Der Ausschluss erfolgt, weil die Mitglieder des Bundesvorstandes in einer Sportversammlung geäußert hat und weil er zum Kampf gegen die Spalter aufgerufen hat. Die Torgauer Sportgenossen dürfen diesen witzigen Ausschluss nicht dulden.

Reichsleitung der „Naturfreunde“ will Italien

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ ist die Organisation, in der bisher die reformfähige Mittelschicht verstanden hat, den Kurs der SPD durchzuführen, ohne daß sie dabei auf härteren Widerstand der Mitgliedschaft stößt. Die Wahl des Vorsitzenden des VB auf der letzten Zentralratsversammlung wurde, die nach rein sozialdemokratischen Gesichtspunkten durchgeführt wurde, hat jetzt eine lebhaft Opposition der Mitgliedschaft gegen die Auslieferung des VB an die SPD, hervorgerufen.

Unter anderem hat der Gau Württemberg gegen die Spaltungsbemühungen der Reformisten, aufständigen Protest gemacht. Sowohl die Reichsleitung des VB, als auch der Zentralrat haben die Stellungnahme zum Inhalt genommen, um namentlich ganz offen den Ausschluss des Gauess Württemberg anzudrohen, falls derselbe nicht von seiner Opposition zurücktritt.

Dieser Schritt ist der erste in der Richtung einer Spaltungsoffensive im Touristenverein „Die Naturfreunde“. Überall muß man sich auf die Spaltungsoffensive einstellen.

Sportvereinigungen Achilles v. 1890 zu Halle

Großer Athleten-Weltstreit

Ringkampf • Boxen • Gewichtheben

die Mitglieder Front machen gegen diese Methoden und müssen sich einziehen in die revolutionäre Opposition zum Kampf um die rote Einheit im Arbeiterportier.

SVZ. Naumburg 1. (Bezugsmeister) - FC. Sports. Theilen 1. 5:3 (4:2)

Der ungefähr 1000 Zuschauer wurde ein spannendes und abwechslungsreiches Spiel gezeigt. Gleich vom Anfang war legt Theilen überaus Tempo ein und drückt die Initiative. Naumburg konnte mehrmals auf der Jantalausgleichsstellung durch den Ball kommen, wurde aber durch die Abwehr von Naumburg abgewehrt. Ein Spiel, das Arbeiter-Sportler müde, aber, sowie recht in spannenden Momenten, und hoch hat. Sehr merkt gut.

Fußballportier im Bezirk Weizenfels

Am 2. Juli 1. unter dem Namen Turnverein Weizenfels mit 2:4. Spiel wurde von A. abgelehnt. Die Gruben 1. letzte Spiel (1. Weizenfels) spielte hoch ab. Am 2. Juli 1. unter dem Namen Turnverein Weizenfels mit 2:4. Spiel wurde von A. abgelehnt. Die Gruben 1. letzte Spiel (1. Weizenfels) spielte hoch ab.

Interessante eimeinschaft Halle 2. Nr. 6. Bez. Mittwoch, den 20. November 1929 (Wahltag), 15 Uhr

Städte-Fußballspiel Halle-Erfurt

14 Uhr: Funktionäre - Schiedsrichter

18 Uhr: Handballspiel Halle-Stadt - Halle-Bezirk



Heraus zum Weckruf für die Wahl von Kommunisten

Von der Sitzung des Arbeiterport- und Kultur-Kartells, Halle

Die Sitzung des Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartells Halle, die am 12. November im „Volksport“ tagte, beschäftigte sich mit den Kommunalwahlen. Einmütig wurde der Weckruf gefaßt, am Morgen des Wahlsonntags ein Wecken durchzuführen.

Im Zentrum: Stiefplatz Paradesplatz: WSB-Spielmannschaft und die Vereine WSB, Operetten- und Victoria.

Im Norden: Stiefplatz Wettiner Platz: Jugendspielmannschaft und die Vereine Grünweiß, Teutonia, Weizenfelder und WSB-Trotz.

Im Westen: Stiefplatz Weingärtenplatz: Schwimmerspielmannschaft und die Vereine Teutonia, Weizenfelder und WSB-Trotz.

Alle Sportgenossen haben angetreten wie zum Pflicht- oder Sprechtag. Die Ordner mußten die Anzahl der Teilnehmer melden. In Anbetracht der Wichtigkeit der Wahlen für das Kartell ist es proletarische Pflicht, das Wecken bis 9 Uhr durchzuführen.

Alle Sportler wählen Liste 3, die die Rechte der Arbeitenden und Hinterdenkenden Sportler.

Der Treffpunkt ist auf 7 Uhr festgesetzt. Die Güte enden 9 Uhr an den im Bericht stehenden Arbeitsstellen. Alle Güte müssen um 9 Uhr bei Beginn der Wahlen, ihren Weckruf vollendet haben. Jeder einzelne Sportler muß es sich zur Pflicht machen, den Weckruf des Kartells zu folgen.

In der Sitzung wurden 13 Vereine mit 17 Delegierten vertreten. Sieben Vereine fehlten. Beschlüsse wurden den Film „Moskauer Sportlerleben“, das 11. Kreisfest in Berlin und den Film „Die Arbeiterpartei“.

Morgen wird nicht gezeilt, sondern alle Sportgenossen und Genossinnen leisten Wahlarbeit für die KPD.

Die Verurteilung der am 13. Dezember im „Italia“ von der WSB angeführten Wahlen, die zu unterstützen, der Eintritt folgte 50 Mitgliedern (Vorverkauf 70 Mitgliedern), Gewerkschaften zahlen an der Kasse die Hälfte.

Tenn gab Genosse Rosold den Bericht der Bezirks-Kartelltagung der Delegierten im WSB einmütig die dort gefaßten Beschlüsse. Auch das Kartell wurde angenommen.

Heute abend treten alle Sportler zum Nachschub 6:30 Uhr auf dem Röhrlbach an.

Der Wahlkampf wurde einer Kritik unterzogen, die sich auf technische Fragen bezog. Dabei wurden die hallischen Vereine wegen zu frühen Meldens unter die Lupe genommen. In Zukunft müssen die Meldetermine genau eingehalten werden.

Unter Kartellanliegenheiten wurden die Termine für die sportlichen Veranstaltungen besprochen. Am 20. November findet auf dem Sportplatz des WSB-Bezirks ein Städtefußballspiel Halle-Erfurt statt. Am 21. November findet im „Volksport“ ein Weltstreit statt, den „Schilles“ veranstaltet.

In alle Vereine des 8. Bezirks

Werte Genossen!

Seit dem Ausschluß von zehn Fußballvereinen ist ein halbes Jahr vergangen. Hier Turnvereine sind nachgeholt. Überall im Reich wurde revolutionäre Arbeiterportier aus der Arbeiterportierbewegung von den Bundesinstanzen entfernt. Reichsbanner-Sportvereine, selbst nach Aussage des früheren Bezirksvorsitzenden Paul Geppert, eine bürgerliche Bewegung, und Werkportiere, werden trotz Bruch der Mitgliedschaft aufgenommen.

Wir wollen und müssen der Verbürgerlichung des Arbeiterportiers Einhalt gebieten! Kämpft mit uns für die revolutionäre Einheit des Arbeiterportiers! Gegen den bürgerlichen Kurs des Bundesvorstandes! Erklärt Euch solidarisch mit den Ausgeschlossenen! Tunt und laßt nicht mit ihnen!

Beacht den von der Fußballpartei für den 8. Dezember einberufenen Bezirksrat im „Volksport“ zu Wittenfeld.

Interessante eimeinschaft Halle 2. Nr. 6. Bez. Mittwoch, den 20. November 1929 (Wahltag), 15 Uhr

Städte-Fußballspiel Halle-Erfurt

14 Uhr: Funktionäre - Schiedsrichter

18 Uhr: Handballspiel Halle-Stadt - Halle-Bezirk

Internationales Saalsportfest

der Dräger, Halle des A.-H.-A.-B. Collo

im Volksport, abends 8 Uhr

u.a. Bundesmeister im 8er Kunstturnen

Bänder-Rakaball-Wettkampf

Oesterreich (Wien) - Deutschland 12. Köstlichen der Drägergruppe Halle



Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various notices and advertisements.

Kleingewerbetreibende! Handwerker und Händler!

Am 17. November sollen die Kommunalvertreter neu gewählt werden. Alle Parteien werden um die Stimmen der Kleingewerbetreibenden zu kämpfen. Sie glauben, daß diese Kreise versorgt haben, was man ihnen in der Vergangenheit angeht. Weil hat man ihnen verprochen und wenig oder nichts gehalten. Die wirtschaftliche Lage ist trostlos. Die sogenannte Rationalisierung der Wirtschaft sollte ihnen Besserung bringen, aber es wurde immer schlechter.

Verprechungen über Verprechungen.

„Rationalisierung ermöglicht Verbilligung der Produktion“, hieß es. Durch Rationalisierung erhöhe die Möglichkeit, die Preise für alle Waren zu senken, der Bedarf würde sich erhöhen, es würden mehr Arbeiter, Angestellte usw. in den Produktionsprozess eingeeignet, die Arbeitslosigkeit würde nachlassen, die Kaufkraft der großen Masse würde sich steigern und das ganze Wirtschaftssystem eine Wärme wieder in Gang. Mit solchen Redensarten belog und betrog man die wertigen Mittelschichten.

Was war in Wirklichkeit?

Zwar lauten Produktionszahlen, nicht aber die Preise. Sie bewegen sich aufwärts. Die Zahl der Beschäftigten wurde nicht größer, sondern die Arbeitslosigkeit in ungeheurer Umfang wurde zur Dauererscheinung. Die Kaufkraft der großen Masse sinkt immer weiter herab.

Die Großkapitalisten in Industrie, Handel und Landwirtschaft erhalten Subventionen, Kredite und Darlehen. Im Laufe der sogenannten Stabilisierung fließen von 1923 bis 1926 mehr als 2 Milliarden Goldmark der großen Konzernen aus Steuermitteln direkt in ihre Taschen.

Die Kleingewerbetreibenden aber sitzen und lauern unter den Äpfeln, die man ihnen aufgebietet hat. Tausende kleiner Existenzen sind zum Grunde gegangen, weitere Tausende stehen vor dem Ruin. Vor ihnen steht die summe Frage: Wann werden sie herankommen, was soll aus uns werden? Richtiges Hilfsmittel, wo man sie erhoffte, nur Verprechungen und Verbilligungen. Welche Ungerechtigkeit spricht aus der Tatsache, daß, nach Mitteilung der „Reisiger N. Z.“:

- in Deutschland monatlich 3 Millionen Wechsel präsentiert werden, ein Drittel, rund 330 000 pro Tag zu Protest gehen;
- daß die Zahl der Zahlungsbefehle täglich 90 000 beträgt; daß täglich 33 000 Forderungen erfolgen, von denen 12 000 pro Tag ergebnislos verlaufen;
- und daß infolge der Ergebnislosigkeit der Forderungen täglich 8000-10 000 mal ein Offenbarungseid geschworen wird.

Das alles passiert nicht den Großkapitalisten, denen die Steuern oft jahrelang gestundet werden.

Der Strick als Ausweg.

Zu diesem Ende kommt der Wucher, der nach Aufhebung der Zwangsrenten für rein gewerbliche Räume mit Läden, Lagerstätten und Werkstätten von den Hausbesitzern getrieben wird, der diesen kleinen Leuten die Existenz gerührt hat. Ein Polsterstrick melde langsam:

„Politische Ermittlungen ergaben mit absoluter Bestimmtheit, daß der Gewerbetreibende Hermann H. Gehlmann verliert hat. In einem Brief an Bekannte erklärt er, nicht in der Lage gewesen zu sein, die von seinem Hauswirt geforderte Mieterhöhung tragen zu können. Andere passende und billigere Räume habe er nicht gefunden. Seine Existenz sei ruiniert, er gehe beschämt in den Tod.“

Ein beschämte Sprache redet die Selbstmordstatistik der letzten Jahre. Der wachsende Mietschmerz, die Kleingewerbetreibenden stellen dabei einen außerordentlich hohen Prozentsatz. In der Presse liegen die kleinen unheimlichen trügerischen Zeugnisse ab von der ungeheuren Verzweiflung der Kleingewerbetreibenden. Da liest man:

„Aus Verzweiflung in den Tod.“

Hand an sich gelegt hat der Schneidermeister H., ein Mann in den fünfziger Jahren, der früher in guten Verhältnissen lebte. Als er sich wieder zum Leben erhob, sah er auf die schreckliche Klopfen und Klänge nicht ohne Angst und Schrecken in seine Wohnung ein und fand ihn am Bettpfosten erhängt vor. Vier hinterlassenen Aufzeichnungen geht hervor, daß er seit längerer Zeit ohne Aufgabe war, mit Nahrungslosgen zu kämpfen hatte und Mitleid nicht bezahnen konnte. Einige wenige Minuten vor seinem Tode waren nicht vorhanden. Längst der Pfleger, der er keine Geldmittel. Seine Ehefrau war vor einigen Jahren gestorben. Anverwandte hatte er nicht. Verzweiflung hat ihn ansetzend zu diesem Schritt getrieben.“

Das Kleingewerbe stirbt aus!

Was man sich dieser Schneidermeister erstmals in der Schule gedacht haben, als er den schönen Satz lernte: Handwert hat goldenen Boden? Wie dieser „goldene Boden“ in Wirklichkeit aussieht, über das Aussterben des Gewerbes liest man im „Berliner Volksanzeiger“ vom 5. November 1929 das folgende:

„In den letzten Jahrzehnten ist die Handarbeit durch das Vordringen der Maschine immer mehr zurückgedrängt worden. Besonders deutlich tritt das auch in dem Zusammenbruch der Handweberei hervor, die heute nur noch äußerst beschränkte Existenz am Markt hat. Die harte Arbeit hinter Webstuhl und Spinnstuhl wird nur noch geringe Gewinne ab und für die Weberei gibt es keinen Absatzmarkt. Die Weberei, die die wenigen noch verbliebenen Handwerker zu kämpfen haben, ist sehr groß. Sie sterbt ab, und es ist deshalb mit einem allmählichen Aussterben der Handweberei als Gewerbe zu rechnen. Der sozialen Wert der Handweberei liegt in der großen sozialen Bedeutung der Fortschritt der Technik gegenüber.“

Nach dem „Berliner Volksanzeiger“ sind seit dem Jahre 1912 in den Regierungsbezirken Breslau, Posen, Pommern und Frankfurt an der Oder von insgesamt 11 537

nicht mehr als 9550 kleine selbständige Existenzen, das sind 82,7 Prozent, vernichtet worden.

Wie ein Lohn müde es an, wenn der „Volksanzeiger“ daran die Bemerkung knüpft, daß der sozialen Wert der Handweberei die große soziale Bedeutung der Fortschritt der Technik gegenüberliege. Veranschaulicht doch seine Darstellung, daß in der kapitalistischen Gesellschaft jeder technische Fortschritt nur die Vernichtung, den Tod unzähliger kleiner Existenzen bedeutet.

Das ambulante Gewerbe wird vernicht.

Die bürgerlichen Parteien und die Behörden wollen gleichzeitig auch das kleine ambulante Gewerbe vernichten. Mit aller Deutlichkeit kam das zum Ausdruck, als

der Bezirksausschuß für Groß-Berlin die unerhörte Einschränkung der Kiste der zum Handel auf den Wochenmärkten zugelassen Waren beschloß.

Tausende kleiner Existenzen wären mit einem Schlage vernichtet worden, wenn es damals nicht gelungen wäre, diesen Anschlag abzuwehren. Die kommunistische Stadterweiterungskommission hat sich seinerzeit mit aller Kraft für die berechtigten Interessen der Markthändler eingesetzt und erreicht, daß die eingeschränkte Zulassungsliste zurückgewiesen wurde.

Die neue Straßenpolizeiverordnung ist bereits in Kraft getreten. Der sozialdemokratische Polizeipräsident Jöngel hat die Verantwortung dafür, daß tausende Straßenhändler ihre geringen Erwerbsmöglichkeiten in unerhörter Weise beschlagnahmt wurden. Im vollen Maße mitverantwortlich dafür ist die SPD, die Partei Jöngels. Die Reichsregierung Hermann Müller aber leht mit ihrer Rolle zur Reichsregierung dem Treiben gegen das ambulante Gewerbe vollends die Krone auf.

Subventionen für die Großen - Erdrückende Steuern für die Kleinen.

Auf Befehl des Großkapitals soll das kleine Gewerbe vernichtet werden. Von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten vertreten als Parteien in den Parlamenten die Interessen des Großkapitals auch im Einzelhandel. Die Großkapitalisten erhalten riesige Subventionen, Kredite und Darlehen von Reich. Die Steuerbehörden gehören ihnen Steuerbefreiungen, Steuernachlässe und Erleichterungen aller Art. Der sozialdemokratische Finanzminister Hildebrand will die Beschleunigung noch um weitere Hunderte von Millionen senken.

Die Massensteuern für die breiten Massen aber erhöht Hildebrand um ebensoviele Millionen. Den Erwerblosen raubt man die Unterstützungsgelder und aus den Kleingewerbetreibenden, den Handwerkern und Säcklern preist man das Letzte heraus. Sie müssen ihre Steuern im voraus entrichten. Mit der Einführung des Steuererwerbssteuers hat man sie gezwungen, die Steuern ein Vierteljahr vor fälligkeit zu entrichten. Steuerbehörde und Polizei bezugslos in jeder nur erdenklichen Weise. Schulden und Arreste können in beliebiger Höhe übertragen werden, die Schuldenlast steigt, Wertgegenstände wandern zum Pfand, Gläubiger lassen pfänden, der Gerichtsvollzieher ist fähiger Gott, die Waren und sonstigen Habergüter werden versteigert, Ruin und Untergang.

Nur die SPD.

unterstützt den Kampf der Mittelschichten!

Nur die Kommunistische Partei bekämpft diesen Staat und dieses System. Sie kämpft für den Sturz dieser schwarzgoldenen Ausbeuterrepublik, für die Errichtung eines proletarisch-sozialistischen Staates, in dem jede Ausbeutung, Unterdrückung und Vernichtung des Kleinen durch den Großen unmöglich ist. Bevor das aber verwirklicht ist, wird die Kommunistische Partei innerhalb und außerhalb der Parlamente den Kampf um die Rechte aller Werktätigen mit allen Mitteln führen, ohne sich durch das Geschrei der Anhänger dieses furchtbaren kapitalistischen Systems hetzen zu lassen.

Wie haben Sie gesehen, als die SPD den Scharf-Kampf aufdeckte, ohne davon zurückzuschrecken, korrupte Mitglieder ihrer eigenen Partei aus ihren Reihen zu stoßen? Welche Partei ist ihrem Beispiel gefolgt? Die Partei vor noch größeren Standen hält sie davon zurück. Nur in einem kapitalistischen Staatsweh war es möglich,

daß die Hagenanlagen der Stadt Berlin mit einem Gesamtwert von über 200 Millionen Goldmark in der Infaktion für 368 000 Mark auf Jahre an den Expeditionsschreiber u. Co. „verpachtet“ wurden.

Die reelle Pachtsumme wäre jährlich 10 bis 15 Millionen Goldmark. Der damalige SPD-Stadtrat Schünung wurde für die Schiebung Generaldirektor der Firma Schenker u. Co. und bezog 100 000 Mark jährlich an Gehalt und Zantienen.

Und da ist der korruptionalen des deutschnationalen Direktors der Berliner Milchfabrik-Gesellschaft, da sind die betragsreichen Manipulationen des Direktors der Berliner Versicherung AG, Fritz Wankel, aus seiner Tätigkeit als Direktor der Berliner Brennerei-Gesellschaft: Korruption, Betrug, wohnen wir bilden.

So mühen sich die Spinnen der Wirtschaft, die Massen der Arbeiter und Angestellten fliegen infolge der Nationalisierung auf die Straße, kleine Handwerker müssen ihre Werkstätten verlassen, da sie durch die Nebenbetriebe niedertouriert werden. Mögen sie verreden, Unterdrückungen und Kredite sind nur für die Großen da. Brutal ist das seinerzeit der demokratische Reichsfinanzminister Dr. Reichow aus, als er in einem Rundschreiben erklärte:

Kredite an das Kleingewerbe zu geben, sei zwecklos, sie seien nur ein Danerzweck.

Das soll heißen, daß den Kleingewerbetreibenden mit Krediten nur unnütz das Leben verlängert werde.

50 Prozent aller Kleingewerbetreibenden zum Verrecken verurteilt.

Und als der sozialdemokratische Staatssekretär Scheidt von einer Delegation Kleingewerbetreibender auf die trostlose Lage dieser Bevölkerungskategorie anlässlich der Steigerung der Gewerbesteuer hingewiesen wurde, erklärte er scharf:

„Da, dann müssen eben erst 50 Prozent dieser Geschäftslente kaputtgehen.“

Das ist das wahre Gesicht der Regierungsparteien, da stehen sie in einer Front, von der SPD bis zu den Nationalsozialisten, 50 Prozent der kleinen Geschäftslente müssen erst kaputtgehen - das war auch der Standpunkt, der einmal der Sprecher der sogenannten Reichspartei des Deutschen Mittelstandes im Preussischen Landtag entwickelte. Als die Kommunistische Partei beantragte, den wertaktiven Mittelschichten ein Kredit von 50 Millionen zu bewilligen, der in kleinen Beträgen zum niedrigen Zinsfuß verliehen werden sollte, wurde dieser Antrag von allen kapitalistischen Parteien, von den Deutschnationalen bis zur SPD, abgelehnt. Zu gleicher Zeit aber überwies man der Großindustrie Hunderte von Millionen.

Die „Segnungen“ des Young-Planes entpuppen sich auch nur wieder als Giftes an Trullkapital und Agrarier auf Kosten der großen Masse.

Die Einheitsfront der Betrüger: Von den Nazis bis zur SPD.

So verhält sich die Macht der Konzerne, Trusts, Kartelle und Syndikate zueinander. Sie sind die wahren Herrscher Deutschlands und keine Regierung, kein Parlament hat es bisher gewagt, gegen die Diktatur der Finanzgewaltigen, der Banken, Trusts und Kartellgründer vorzugehen.

Die Deutschnationalen sind die Partei der Großkapitalisten und des reaktionären Teils der Schwerindustrie. Deutsche Volkspartei und Demokraten sind ausgegrenzte Parteien des Bank- und Trustkapitals.

Bayerische Volkspartei und Wirtschaftspartei sind ausgegrenzte Parteien der Bauernschaft und der Bauernschaft. Die Wirtschaftspartei insbesondere hat sich als die reichste Partei der Hausbesitzerinteressen entpuppt.

Das Zentrum überhaupt zwar, eine Partei des reaktionären Volkstums, aber keine Partei der Kleinrentner, sondern der Truhner und Großgrundbesitzer. Der Kaiser u. Co. sind in keiner Weise von den anderen Reaktionen unterschieden. Gewerbetreibende! Neuerdings wird verurteilt, eine Unfreiheit über die bürgerlichen Parteien und die gesamte Politik des Großkapitals durch den Rummel der Nationalsozialisten aufzulösen und abzulenken. Auch die Nationalsozialisten sind nichts anderes als eine Abzweigung der Deutschnationalen, die nichts anderes als eine bürgerliche Partei, die im Interesse des Großkapitals erneut Verwirrung in den wertigen Bevölkerungsschichten anrichten soll. Vor angeblicher Kampf gegen das Großkapital ist ein ganz gewöhnlicher Volkskampf, die Nationalsozialisten werden ja direkt bezahlt vom Großkapital.

Sie sollen im Auftrag der Großkapitalisten die unerbittliche Verfolgung davon abhalten, ihre Interessen durch die Wahlmann für die Kommunisten auszuüben.

Ihre Vornamen in die Dienste nur dem Zweck, Verwirrung anzurichten. Wollen sie durch Gewaltmethoden erst in Arbeiterkampf in eigenen Lande niederdrücken, so müßen sie gleichzeitig, wie das ihre käufliche Kollaboration zeigt, plündern mit allen anderen Parteien, bis zur SPD, zum neuen Krieges gegen die Sowjetunion, den proletarischen Kampf des sozialistischen Aufbaues.

Und welche Rolle hat die SPD, die bisher ein Schandtat gegen die Wertaktigen betreibt, nur zu erkennen? Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“

Im Kampfe um die Futtertrippe macht sich die Sozialdemokratie zu Hausnachsten und Dienern der kapitalistischen Ausbeuter. An der Futtertrippe zu bleiben, muß sie ihren Auftrag immer neue Beweise ihrer Zuerücklässigkeit geben. Und in die Wege der SPD, eine lange Kette von Verrat, Betrug und Korruption. Da in der Gemeinde, im Parlament oder im Ministerium: Seine Coervering zur Wahlzeit 1928 in Halle, der auf entsprechenden Juris antwortete:

„Jamoß, heron an die Futtertrippe!“